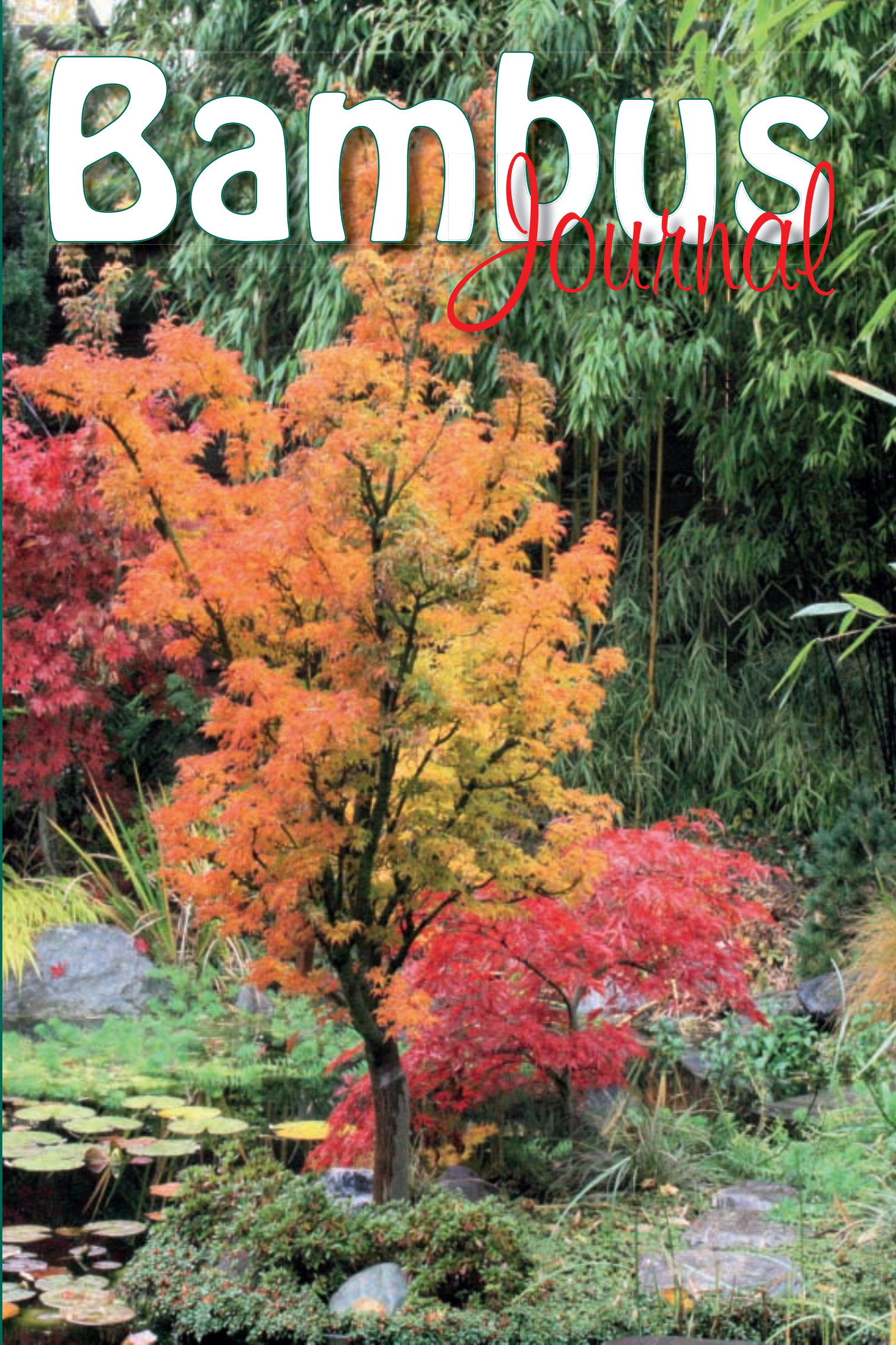


Bambus *Journal*



Impressum

Herausgeber:

EBS Deutschland e.V.
www.bambus-deutschland.de

Geschäftsstelle:

EBS Deutschland e.V. · Edeltraud Weber
John-Wesley-Straße 4 · 63584 Gründau / Rbn.
Telefon 01 72/6644290 · info@bambus-deutschland.de

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):

Ilse Rauch · Rheinstraße 91 · 65462 Ginsheim
Telefon 061 44/40 1982 · Telefax 061 44/40 1983
i.rauch@bambus-deutschland.de

Anzeigenleitung:

H. J. Demmerle · Pestalozzistraße 40 · 65428 Rüsselsheim
Telefon 061 42/162714 · hj.demmerle@bambus-deutschland.de

Medienteam:

Ilse Rauch · i.rauch@bambus-deutschland.de
Telefon 061 44/40 1982 · Telefax 061 44/40 1983
Franz Sommer · webmaster@bambus-deutschland.de
Telefon 060 66/969893
Hans Pleister · h.pleister@bambus-deutschland.de
Telefon 0421/405817
Carsten Büge · c.buege@bambus-deutschland.de
Telefon 043 35/232

Grafik & Druck:

voice-design | Werbung, Design & Druck
Andreas Bender (Inhaber)
Wilhelmstraße 64 · 63071 Offenbach
Telefon 069/83 8346-58 · Telefax 069/83 8346-59
info@voice-design.de · www.voice-design.de

Titelfoto:

Frank Bartelt: A. pal. Shishigashira & A. pal. Inaba shidare

Die Herausgeberin EBS Deutschland e.V.

...ist eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden.
Die EBS-Deutschland hat sich folgende Ziele gesetzt:
· Förderung der Kultur des Bambus in Deutschland
· Austausch und Verbreitung der Erfahrungen und des Wissens über die Eignung des Bambus als Zier- und Nutzpflanze
· Vermittlung der
- kulturellen Bedeutung des Bambus in seinen Heimatländern
- wirtschaftlichen Nutzung des Bambus als Baumaterial und Nahrung
- Rolle des Bambus als Motiv und Material in Kunst und Kunsthandwerk sowie als Musikinstrument
Der Verein pflegt zur Förderung dieser Zwecke Kontakte und den Austausch mit Personen und Institutionen im In- und Ausland.
Jahresbeitrag inkl. Bezugspreis des „Bambus-Journals“:
Einzelmitglieder € 35,00
Einzelmitglieder Ausland € 40,00
Ehepaare € 50,00
Studenten für 3 Jahre je € 20,00

Bankverbindung:

Inland: Kreissparkasse Gelnhausen
Bankleitzahl: 507 500 94 · Konto: 27 001 068
Ausland: BIC: HELADEF1GEL
IBAN: DE 74 50 75 00 94 00 27 00 10 68

Vorstand:

· Gerhard Sieber (Präsident)
Tel. 061 45/3 1406 · g.sieber@bambus-deutschland.de
· Hans-Joachim Demmerle (Vize-Präsident)
Tel. 061 42/162714 · hj.demmerle@bambus-deutschland.de
· Edeltraud Weber (Geschäftsführerin)
Tel. 0172/6644290 · info@bambus-deutschland.de
· Ilse Rauch (Redaktion & Medienkoordination)
Tel. 061 44/40 1982 · i.rauch@bambus-deutschland.de
· Franz Sommer (Webmaster)
Tel. 060 66/969893 · webmaster@bambus-deutschland.de
· Albrecht Weiss (Wissenschaftliche Angelegenheiten)
Tel. 062 57/8 1642
· Thomas Grünewald (Internationale Beziehungen)
Tel. 0621/6042657 · t.grunewald@bambus-deutschland.de

Das Bambus-Journal

...erscheint viermal im Jahr. Für die Mitglieder der EBS Deutschland e.V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Alle Rechte sind vorbehalten; Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung und Übernahme in andere Medien nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeberin.
Die Auffassung der Autoren und die Inhalte derer Beiträge müssen nicht mit der Meinung der EBS übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu ändern oder zu kürzen.

Inhalt

Editorial 3

Gerhard Sieber, Schloßstraße 10, 65439 Flörsheim

Bambus: Vom regionalen Baustoff zum globalen Rohstoff..... 4

Chr. Gahle & A. Brunnert, Nova-Institut, Chemiepark Knapsack, Industriestr., 50354 Hürth

In Asien ist Bambus seit Jahrhunderten regionaler Lieferant von Baustoffen und Brennmaterialien. Doch unser Riesengras hat mehr zu bieten. Es ist auch heute schon Rohstoff für die Industrie.



Jubiläumsreise ins Eldorado der Riesengräser 8

Gerhard Sieber, Schloßstraße 10, 65439 Flörsheim-Weilbach



Ende April ist es wieder soweit: Wir Bambusianer besuchen Europas schönste Gärten. Diesmal geht es in neun Tagen quer durch Frankreich, nach Prafrance und bis nach Monaco. Eine Reise, die dem 20-jährigen Jubiläum der EBS-D würdig sein wird. Auf den Seiten 8 bis 10 macht Ihnen unser Präsident Gerhard Sieber diese besondere Tour schmackhaft.

Ein Sommerfest der Superlative 10

Sandra Walz, Am Steinberg 5, 86316 Harthausen
Carmen Kreutmeier, Karlsbader Straße 7, 86551 Aichach
Carsten Büge, Pommernstraße 15, 24806 Hohn

And the Winner is... 12

Bambus-Treffen Norddeutschland – mitten im Regen und voll dabei 13

Hans Pleister, Am Großen Kuhkamp 3a, 28307 Bremen

Treffen der Regionalgruppe Rhein-Main in Aschaffenburg 14

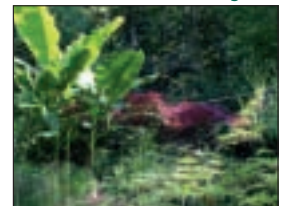
Sonja Sommer, Im Kimbachtal 67, 64732 Bad König

Bambus-Tour in den Westen 15

Simone Götz, Steinkamp 18, 30974 Wennigsen

Ein zauberhafter Waldgarten 17

Petra Deml, Schneeglöckchenstr. 71, 80995 München & Alois Münst, Richard-Strauß-Str. 8, 88276 Berg



Als „Kunst auf natürliche Art“ bezeichnet Petra Deml den beeindruckenden Waldgarten von Alois Münst. Sie spricht von einer magischen Anziehungskraft, die die urwüchsigen 11.000 Quadratmeter auf sie ausüben. Auf Seite 17 lässt sie die Leserinnen und Leser des Bambus Journals an ihrem Besuch des Paradieses am Bodensee teilhaben. Alois Münst selbst empfindet dies als zu viel des Lobes und schildert seine Sicht des Gartens auf Seite 18.

Ein schöner Tag der Erinnerung an Toni Grieb 19

Thomas Grünewald, Herderstraße 50, 67065 Ludwigshafen

Bambus war seine Passion 20

Rob Linder, Seeweg 19, 3286 Muntelier, Schweiz

L'atelier – Bambus aus einem anderen Blickwinkel 21

Andrea Höllmüller und B. Klingenberg, C.P.49 Nucleo banco, 6981 Bedigliora/Tessin, Schweiz

Bambuspavillons von Markus Heinsdorff 22

Michael Kastens, Friedrichstraße 25, 80801 München



Im Rahmen der dreijährigen „Deutschlandpromenade“ im chinesischen Nanjing werden Deutschland und seine innovativsten Industrieunternehmen präsentiert. Der Objekt- und Installationskünstler Markus Heinsdorff wurde mit der Gesamtgestaltung und Architektur dieses Auftritts beauftragt. Michael Karstens berichtet auf den Seiten 22 bis 24 über die deutschen Bambus-Pavillons in Nanjing.

Ein Rat für's Bambus-Rad 26

Die Bücherkiste 28

Der Bambus-Kalender 29

Kleinanzeigen 29

Service (Mitteilungen des Vorstands, Offene Gärten unserer Mitglieder) ... 30

Service (Neue Mitglieder, Mitteilungen der Geschäftsstelle...) 31

Ehrenmitglieder

Gräfin Sonja Bernadotte, Schloß Insel Mainau
Prof. Dr. Dr. mult. h.c. Walter Liese, Hamburg
Palmengarten (Leitung Dr. Jenny), Frankfurt am Main

Werner Vogel, Hebertsfelden
Christine Recht, Neuried-Altenheim

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bevor ich richtig mit dem Editorial beginne, liebe Leser, eine kleine Anmerkung von mir.

Das diesjährige Sommerfest vom 2. bis 3. August war ein Highlight. Bes-ten Dank noch einmal im Nachhinein, liebe Judith und Holger, ihr wart spitze. Trotz Tagesgeschäft im Gartenbau-betrieb und Familie lief alles reibungs-los. Das Programm, mit Darbietungen und Infos, selbst das Wetter, waren sehr gut.

Das Gewächshaus wurde extra für uns ausgeräumt, Bühnenaufbau, das Zelt für die Gastronomie, Essen und Trin-ken, es war vom Feinsten. Ein Fest nur für die EBS, zum Diskutieren, Fachsim-peln, Pflanzen tauschen, oder nur Da-sitzen und Träumen.

Was in diesem Jahr zusätzlich zum Ge-lingen beitrug waren die freiwilligen Helfer, die engagierten Mitglieder, der Vorstand, selbstverständlich war auch Burkhard wieder unter den Helfern. Vielen Dank auch an die fleißigen Ku-chenbäcker für die Vielzahl an Kuchen und Torten. Dankeschön noch einmal an alle, die Gastgeber und Helfer.

☞ ☞

Als EBS'ler haben sich sehr viele in die-sem Jahr die Frage gestellt, was ist nur mit unserem Bambus los?

Die Wüchsigkeit sowie die gewohnten starken und immer höher werdenden Halme lassen plötzlich zu wünschen übrig. Bei Früchte tragenden Gehölzen kennen wir das, mehrere Jahre voller Ertrag und plötzlich sind die Bäume leer. Wie es unter Sammlern so üblich ist, geistern alle möglichen Ursachen durchs Land. Was ist Ihre Vermutung des doch sehr verhaltenen Wuchses und vor allen Dingen, im Juli/August ging es so richtig zur Sache, viele Halme, aber nur fingerdick.

Meine ganz persönliche Meinung dazu: Die letzten Winter waren ganz einfach zu mild. Das Rhizomwachstum, welches in der Regel im August bis zum Einsetzen der kühleren Jahreszeit statt-findet, fand kein Ende. Dieser unter-irdische Wachstumsschub war stärker als die Jahre zuvor, es fand keine Vege-tationsruhe statt. Im Frühjahr ging es nahtlos über, nur da waren alle, sonst eingelagerten Wuchshormone, aufge-braucht. Nicht, dass die Pflanzen küm-mernten, nein, nur die Kraft fehlte.

Unbeeindruckt davon sind die Farge-sien, eine Vielzahl an Halmen, zum Teil höher als in den Vorjahren. Seit ca.

5 Jahren habe ich eine *Fargesia angus-tissima*, wenn sie bei der Winterhärte nicht grenzwertig wäre, sicherlich eine der Schönsten, ca. 5 Meter hoch, röt-liche Halmscheiden und ein fast straff aufrechter Wuchs.

☞ ☞

Was ich ebenfalls festgestellt habe, der Spinnmilbenbefall nimmt in den letz-ten Jahren immer mehr zu, kaum noch ein Bestand der gänzlich verschont ist. Noch etwas ist mir aufgefallen: Far-gesien haben mit Spinnmilben noch nichts am Hut. Inmitten befallener Phyllos und Pleiblastus stehen gesun-de Fargesien. Als Pflanzensammler, die die meisten von uns sind, dürfen wir aber nicht nur auf die moderaten Win-tertemperaturen schimpfen, wir profi-tieren letztendlich auch davon.

☞ ☞

In diesem Journal, liebe Bambus-freunde, wird die Jubiläumsreise nach Frankreich in allen Punkten vorge-stellt.

9 Tage, so war es auf dem Sommerfest beschlossen worden, geht es von Straß-burg bis Monaco, quer durch Frank-reich. Die von Ihnen, die bei der Reise „Schlösser und Gärten an der Loire“ dabei waren, wissen, was an Historie und Gartenkultur dort auf uns zu-kommt. Heute, 14. September 2008, am Tag der Niederschrift, schon neun-zehn feste Anmeldungen!

☞ ☞

Ich wünsche Ihnen einen farnefrohen Sommerausklang und bleiben Sie ge-sund!

*Jhr
Gerhard Sieber*



Gerhard Sieber
Präsident der EBS-Deutschland

Jahrgang 1949, verheiratet.
EBS-Mitglied seit 1992, Präsident seit
Januar 2000. Seit 1971 Baumschul-
meister. In leitender Funktion in der
Stadtverwaltung Flörsheim/Main tätig.

editorial

Bambus: Vom regionalen Baustoff zum globalen Rohstoff Der Strukturwandel der Branche in China und weltweit

Bambus ist ein bedeutender, schnell nachwachsender Rohstoff. Vor allem in Asien hat er große ökologische, ökonomische und kulturelle Bedeutung; für etwa 1,5 Milliarden Menschen bilden Bambus und seine vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten die Lebensgrundlage. Das verholzende Riesengras ist seit Jahrhunderten regionaler Lieferant von Baustoffen und Brennmaterialien – doch es hat mehr zu bieten: Als zukünftiger Rohstoff für die Industrie.

Bambus ist ein leicht verfügbarer und zugleich hochwertiger Rohstoff. Weltweit bedeckt er eine Fläche von ca. 37 Millionen Hektar, davon etwa sechs Millionen in China und neun Millionen in Indien. Je Hektar können 10 bis 15 Tonnen Biomasse pro Jahr nachhaltig gewonnen werden.

In vielen Eigenschaften ist Bambus den Harthölzern ebenbürtig und in seiner Zähigkeit dem Holz sogar überlegen; durch die Hohlräume ist Bambus extrem leicht und elastisch. Während Bambus in Asien oft als „Holz der armen Leute“ gilt, ist es in Europa ein exklusiver Werkstoff im Interieur. Doch es gibt viele weitere, vor allem hochwertigere Einsatzmöglichkeiten für Bambus und seine Bestandteile: Über alle Branchen hinweg lassen sich über 1.000 Verwendungen für Bambus nachweisen. Die stoffliche Nutzung ist der energetischen, also der Verwendung als Brennmaterial, in ihrer Vielfalt weit überlegen.

Innovative Nutzungsmöglichkeiten – INBAR auf neuen Wegen

Im heutigen China ist wenig Platz für Althergebrachtes. Im Stadtbild der aufstrebenden Metropolen sucht man lange nach dem traditionsreichen Riesengras. Selbst in der einstigen Bambus-Hochburg Shanghai sind die klassischen Baugerüste überwiegend durch standardisierte Stahlrohre ersetzt worden. Neubauten erhalten „Bambus“-Fassaden aus Kunststoff, der neben Detailtreue und Dauerhaftigkeit eine große Produktvielfalt bietet. – Die Bambus-Branche sucht nach neuen Märkten für ihre Rohstoffe.

Diesen Strukturwandel hat INBAR, das „International Network for Bamboo and Rattan“ mit Sitz in Peking, erkannt: Standen vor einigen Jahren noch biologische und züchterische Aspekte im Mittelpunkt der wissenschaftlichen



Flavonoidhaltige Pflanzenauszüge aus Bambus finden Verwendung in Körperpflegemitteln.

Arbeiten, um für die unterschiedlichen Standorte und für die differenzierten Anwendungen die jeweils optimale Bambussorte zu finden, so fördert man derzeit verstärkt innovative Produkte und bündelt deren Marketingmaßnahmen.

Darüber hinaus sieht INBAR in der Information und Organisation der Landbevölkerung in unterentwickelten Gebieten große Potenziale in allen 34 Mitgliedsstaaten. In vielen Regionen werden Bambusprodukte oft nur auf regionalen Märkten vertrieben. Zudem werden manche Bestände gar

nicht genutzt; in der Bevölkerung wird Bambus oftmals als „Unkraut“ wahrgenommen.

Um dieses Image aufzubessern und die Nutzung von Bambus anzuregen, hat INBAR in den letzten Jahren Trainingsprogramme entwickelt, die der ländlichen Bevölkerung unter anderem einfache Verfahren zur Holzkohle-Produktion und zur optimierten Energieerzeugung aus Bambus, aufzeigen.

Holzkohle aus Bambus ist in Asien ein altbekannter Energieträger zum Kochen und Heizen – und ein wichtiger Energieträger für die Industrie. China

exportiert jährlich größere Mengen dieser „Charcoal“ nach Japan. Die hochverdichtete Bambus-Holzkohle hat eine zweieinhalbfach höhere Brenndauer als herkömmliche Holzkohle. Aus diesem Markt heraus werden seit einigen Jahren neue, höherwertige Anwendungen erschlossen, beispielsweise Filtersysteme für die Industrie oder zur Wasseraufbereitung, deodorierende Mittel oder hochwertige Zeichenkohle.

Bambus-Pellets sind nicht nur preislich eine konkurrenzfähige Alternative zu Brennholz: Bambus hat bei gleicher Rohdichte den dreifachen Energiegehalt. Der globale Markt wächst rapide; die Nachfrage stieg allein in den Niederlanden und in Großbritannien in zwei Jahren von null auf über eine Million Tonnen.

Das primäre Verbrennen vor allem von Bambus sollte jedoch ähnlich wie bei Holz kritisch betrachtet werden. In der Regel bietet die stoffliche Nutzung, die Herstellung hochwertiger Produkte, eine wesentlich höhere Wertschöpfung. Im Sinne einer Kaskadennutzung kann am Ende des Produktlebens immer noch die thermische Verwertung stehen. Zudem beeinflussen Prozess- und Transportemissionen die Ökobilanz und die vermeidlich CO₂-neutrale Verbrennung negativ. Im dörflichen Bereich gibt es aber oftmals keine Alternative; man muss auf kurzfristig verfügbares Material zum Kochen oder Heizen zugreifen.

Die Nutzung von Bambus als Nahrungsmittel (vor allem Bambussprossen) bietet eine lukrative Einnahmequelle und ist eine interessante Thematik, die aber an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden kann.

Zu den Primär-Produkten, die aus Bambus regional und mit einfachen Produktionsmitteln hergestellt werden können, zählen Baustoffe und kleinteilige



Bambusplatten werden auch beim Innenausbau verwendet.

Konsumgüter wie Stifte, Räucherstäbchen und Streichhölzer sowie Musikinstrumente und Handwerkskunst.

Bambus im Bau und Innenausbau – belastbar und dekorativ

Die größte Bedeutung hat Bambus traditionell als universaler Baustoff. Die Verwendung reicht von temporären Bauten und dem Hausbau, über den Möbelbau bis hin zu technischen Konstruktionen wie Brücken. Als konstruktives Baumaterial sind maßhaltige Bambusstangen mit einem der Anwendung entsprechenden Durchmesser erforderlich. Um die häufige Rissbildung zu minimieren, muss das altersgerecht geerntete Material zeitaufwendig und schonend getrocknet werden. Je nach Verwendung wird das Rohr zu Streifen

geschnitten, was auch die Rissbildung minimiert, geschliffen, weiterverarbeitet und gegebenenfalls oberflächenbehandelt. Einen ebenfalls bedeutenden neuen Markt für die Bambus-Erzeuger nehmen die Plattenwerkstoffe ein. Die Produkte sind nur etwa halb so teuer wie die konkurrierenden Holzwerkstoffe. Wegen seiner hohen Stabilität und Festigkeit ist Bambus ein idealer Werkstoff für verleimte Platten und OSB (Oriented Strand Board). Seit vielen Jahren wird Bambus-Sperrholz produziert. Es wird in großen Mengen zur Beplankung von LKW eingesetzt. Im konstruktiven Ingenieurbau werden derzeit neue Wege in punkto Erdbeben-Sicherheit mittels Bambuselementen beschritten. Temporäre Bauten und filigrane Konstruktionen werden trotz strenger baurechtlicher Vorgaben zunehmend häufiger realisiert. Geringes Gewicht bei zugleich hoher Zugfestigkeit sind bei allen High-Tech-Anwendungen die technisch und wirtschaftlich kaum kopierbaren Pluspunkte des Bambus.

Bambusparkett ist seit nunmehr zwanzig Jahren auf dem Markt erhältlich. Das Bambusrohr wird dazu der Länge nach gespalten und die Streifen werden zu Platten verleimt. Die Nachfrage nach solchem Parkett ist auf Grund der guten gestalterischen und technologischen Eigenschaften weltweit angestiegen. Eine Weiterentwicklung stellt das „Parkett der zweiten Generation“ dar: Es besteht aus verdichtetem Bambus mit einem Harzsystem als Bindemitteln, so dass ein strapazierfähiges Material mit einer optisch reizvollen Oberfläche entsteht. Das Produkt hat eine vergleichsweise hohe Dichte von 1.100 kg/m³ (Bambusrohstoff: 600 bis 800kg/m³) und wird neben dem Parkett auch als Terrassenbodenbelag angeboten. Die Produktqualität ist laut Importeur vergleichbar mit tropischem Hartholz.

Matten, Körbe und Gefäße werden aus schmalen, furnierähnlichen Streifen



Bodenbeläge aus Bambus ist seit 20 Jahren auf dem Markt erhältlich.



Bambusfasern und Biokunststoffe – eine gute Kombination.

verschiedener Bambusarten geflochten. Mit Hilfe von Garnen können diese Streifen auch zu Bodenbelägen oder Jalousien verbunden werden; sie sind hart wie Holz und lassen sich wie ein Gewebe zusammenrollen.

Weiteres Substitutionspotenzial für Bambus liegt bei Zeichenstiften: Durch die Knappheit von Holz erschiene vor einigen Jahren die ersten Plastikstifte – jedoch äußerten 80% der marktführenden Unternehmen ein größeres Interesse an Holzprodukten; sie fanden im Bambus eine sichere Alternative. Da die Bambusstifte dieselbe Form und Funktion wie ihre hölzernen Vorgänger haben, wurden sie sogleich vom Verbraucher angenommen.

Textilien aus Bambus – mehr Schein als Sein

In jüngster Zeit werden unter anderem in Deutschland verstärkt Bambus-Textilien (woven bamboo) angeboten. Hersteller solcher Textilien bewerben diese inzwischen auf fast jeder Messe und Discounter haben die Produkte im Sortiment. In der Regel liegt hier jedoch eine Irreführung der Verbraucher vor: „Seit einiger Zeit sind Produkte, insbesondere Strümpfe, auf dem Markt, die mit der Aufschrift ‚Bambus - die neue innovative Naturfaser‘ oder ähnlichem versehen sind; in Wahrheit wird jedoch eine Viskose verwendet, die allenfalls aus Bambus gewonnen wurde, jedoch aufgrund des chemischen Herstellungsprozesses als Chemiefaser zu qualifizieren ist,“ klärt die Verbraucherzentrale Berlin e.V. auf, und ruft zur „Bekämpfung irreführender Materialbezeichnungen bei Textilien“ auf.

Dr. Jinhe Fu (INBAR) bestätigte diese Praxis der irreführenden Produktkennzeichnung. „Natürliche Bambusfasern kommen lediglich für grobe Textilien in

Frage.“ Dies liegt an der Struktur und an der für die meisten Verarbeitungsverfahren nicht ausreichenden Länge der Fasern. Die Werbeaussagen, nach denen diese „Bambus“/Viskose-Fasern antibakterielle Eigenschaften zugesprochen werden, sind ebenfalls nicht wissenschaftlich begründbar. Das positive Image von Bambus trägt offenbar maßgeblich zu diesen fragwürdigen Entwicklungen bei Konsumentennahen Textilien bei.

Weitere Informationen zu diesem brisanten Thema finden Sie auf den Webseiten der European Bamboo Society Sektion Deutschland e.V. (www.bambus-deutschland.de) und bei der Verbraucherzentrale Berlin e.V. (www.verbraucherzentrale-berlin.de).

Bambus als Füll- und Verstärkungsstoff

Bambus lässt sich gut mit anderen Werkstoffen kombinieren. Als hochwertige Faser mit einem günstigen Längen-Dicken-Verhältnis wirkt Bambus verstärkend, beispielsweise in Kombination mit Kunststoffen, als Schleifstäube (z.B. Reststoffe der Plattenfertigung) wirkt er versteifend. In jedem Fall wird erwartet, dass die Zugabe von Naturstoffen zu einem stabileren, erdölunabhängigeren Preis der Kunststoff-Compounds führt. Diese Produkte sind seit einigen Jahren erfolgreich am Markt eingeführt; in Asien werden sie unter der Bezeichnung „Wood-Plastic-Composites“ (WPC) gehandelt (was allerdings irreführend ist, da WPC in den USA und Europa gewöhnlich mit Nadelholzfasern gefüllt/verstärkt sind). Speziell aufbereitete Bambusfasern könnten in der zukünftigen Werkstoffentwicklung, besonders in Kombination mit

Biokunststoffen, weitere Marktanteile übernehmen. Der Markt für solche innovativen Biowerkstoffe verzeichnet bereits jetzt Wachstumsraten von jährlich bis zu 50%.

Auch im Beton können größere Mengen der Bambusfasern als preiswerter Zuschlag und Faserverstärkung eingesetzt werden. Versuche in Asien und Europa verliefen erfolgreich.

Potenziale in der Biotechnologie – Chemische Grundstoffe aus Bambus

Moderne Biotechnologie ist ein wichtiges Standbein zur Sicherung der Rohstoffbasis für die Chemische Industrie und die Pharmazie. Gerade in Zeiten teurer werdender Produkte auf Erdölbasis stellen komplexe, biobasierte Grundstoffe eine ökonomische Alternative dar.

Zählt man die Zellstoffgewinnung mit zur Biotechnologie, so ist Bambus dort längst als Massenprodukt angekommen: Bambus wird seit Jahrzehnten in erheblichem Umfang in der asiatischen und südamerikanischen Zellstoff- und Papierindustrie eingesetzt. Der Anteil des Bambus wird zwar global gesehen und relativ zum Einsatz von Holz als rückläufig bewertet, denn der schnellwachsende Eukalyptus und die langfaserigen Kieferngehölze liefern wirtschaftliche Vorteile für die Industrie, China wird dennoch vor allem auf Grund der riesigen (Binnen-) Nachfrage und begrenzter Holzvorräte weiterhin auf Bambus setzen.

Bambuskampfer (Bambuszucker, Tabachir) ist ein weiterer chemischer Grundstoff, der sich als Konkretion aus der wässrigen Lösung in einzelnen Bambusarten entwickelt. Der Stoff bildet in den Internodien der Pflanze unregelmäßige, erbsengroße, weiß-gelbliche oder bräunliche, opalartig durchscheinende Ablagerungen. Sie können leicht in Handarbeit aus dem gespaltenen Halm gekratzt werden und stellen ein Zusatzeinkommen für die Bambus-Besitzer dar. Bambuskampfer wird in der chinesischen Medizin aber auch als Poliermittel eingesetzt.

Weitere chemische Grundstoffe, vor allem Flavonoide, werden aus den Bambusblättern gewonnen. Flavonoide kommen in vielfältigen Strukturen in praktisch allen Nahrungspflanzen vor. Die meisten Flavonoide sind an Glukose oder Rhamnose gebunden und wirken als Antioxidantien. Viele der Wirkfunktionen sind jedoch noch unerforscht, hier wird im Rahmen der

Biotechnologie-Offensive ein großes Potenzial gesehen. Vor allem die Kosmetikindustrie hat die Vorteile aufgegriffen und setzt flavonoidhaltige Pflanzenauszüge vermehrt in Antifalten- oder Sonnencremes ein, kombiniert mit Vitaminen. In Deutschland sind außerdem Körperpflegeartikel (Duschgel, Seife, Badezusatz etc.) und Arzneimittel mit solchen Inhaltsstoffen auf dem Markt.

Wirtschaftlich erfolgreich ist der Einsatz von feinem Bambuspulver (oder -fasern) als Zuschlag für Lebensmittel. Der Ballaststoffgehalt liegt bei über 98 % und die Bambuserzeugnisse sind auf Grund ihres neutralen Geschmacks und ihres inerten Charakters besonders geeignet; sie bieten sowohl die ernährungsphysiologischen (z.B. Ballaststoffanreicherung, Kalorienreduktion) als auch technologischen (z.B. Texturverbesserung, Wasserbindung) Vorzüge von Ballaststoffkonzentraten und lassen sich daher vielseitig in der Produktentwicklung einsetzen. Zwar ist dies in Deutschland nicht zugelassen, insbesondere in den USA und Kanada sowie im asiatischen Raum wird es aber für verschiedene Nahrungsmittel und -ergänzungsmittel eingesetzt, beispielsweise in Fruchtsäften sowie in Gewürzen, Tabletten, Backwaren und Soßen.

Bambus als industrielles Wirtschaftsgut – die zwei Seiten der Medaille

Der Anbau von Bambus und die Verarbeitung zu Handelsgütern sind – neben der Ernte von Bambussprossen – in ärmeren, ländlichen Regionen einer der wichtigsten Beschäftigungsfaktoren und oftmals die einzige Existenzgrundlage. Eine industrielle Nutzung kann diese Einkommen dauerhaft sichern und ausweiten, wenn weiterhin die Ernte von Hand und die Erstverarbeitung bei Betrieben vor Ort erfolgen.

Die Zukunft ist jedoch ungewiss, denn das schnelle Wachstum des Bambus und die Nachfrage nach großen Mengen eröffnet (über die traditionelle Bewirtschaftung hinaus) die maschinenintensive Kultivierung auf Kurzumtriebs- und Großplantagen, auch durch ausländische Investoren, die entsprechend gewinnoptimiert agieren müssen.

Problematisch ist der Trend von handwerklichen Nutzungsmöglichkeiten hin zu einer industriellen Verarbeitung. Schwinden die Märkte für Flechtwerk und Korbwaren, geht in vielen Familien das Einkommen der Frauen verloren. Sie sind es meist, die derzeit in Heimarbeit bei flexibler Zeiteinteilung und bei nur geringer Kapitalinvestition die Weiterverarbeitung von Bambushalmen zu Flechtwerk übernehmen.

Eine weitere negative Folge der gesteigerten industriellen Nutzung könnte sein, dass dies zu einem örtlichen Mangel an Rohstoff und Brennmaterial für die Landbevölkerung führen wird. Dass aber – gemessen an Bodenqualität und Niederschlagsmenge – global genügend Anbauflächen für eine Ausweitung derzeitiger und zukünftiger Produktionsmengen zur Verfügung stehen, hat Dr. Fu (INBAR) bereits im Jahr 2006 für den wirtschaftlich bedeutenden Moso-Bambus nachgewiesen. In wieweit diese Flächen tatsächlich für Bambus aktiviert werden, hängt wiederum von den konkurrierenden Nutzungsmöglichkeiten ab: Bei den derzeitigen globalen Preisentwicklungen von Nahrungsmitteln (und pflanzlichen Energieträgern) ist zu erwarten, dass bestehende Bambusvorkommen durch andere Kulturpflanzen mit ähn-

projekt „Bamboo for Europe“ der Europäischen Union (1996-1999) kam aber zu dem Ergebnis, dass die arbeits- und bewässerungsintensive Bambuskultivierung und -ernte hier nicht mit den internationalen Märkten konkurrenzfähig und damit unter den derzeitigen Bedingungen nicht wirtschaftlich durchzuführen ist. Der ökologische Nutzen von Bambus wäre allerdings auch in Europa ein Gewinn.

Danksagung

Großer Dank gebührt den Bambusexperten, die diesen Beitrag mit wertvollen Hinweisen ergänzt haben. Allen voran danken wir dem „Grandfather of Bamboo“ Professor em. Dr. Walter Liese (Zentrum Holzwirtschaft der Universität Hamburg) für seine zahlreichen Korrekturen und Ergänzungen. Dank gebührt auch Christoph Tönges (Con-



Exotisch und in limitierter Auflage. Der Motorradhelm von Careflon.de für den absoluten Bambusfreak.

lichen Anforderungen an Klima und Boden verdrängt werden. Vor allem Zuckerrohr- und Ananasplantagen bieten schon heute den Landwirten einen schnelleren und höheren Ertrag. Hügeliges Gelände ist jedoch für diese Plantagen kaum geeignet, so dass der Bambus sich hier Refugien sichern kann. Regional ist zu beobachten, dass Bambuswälder der wachsenden Tourismusbranche weichen müssen, beispielsweise auf Bali, und außerdem den wachsenden Städten und Industriean-siedlungen geopfert werden. Sogar (Süd-)Europa ist prinzipiell als Standort für Bambus geeignet. Seit den ersten Anpflanzungen im frühen 19. Jahrhundert begeistern die vielfältigen Arten zahlreiche Landschafts- und Hobbygärtner. Das Forschungs-

bam, Geilenkirchen) für bautechnische Details und Bildmaterial sowie Dr. Jinhe Fu (INBAR, Peking) für seine Informationen.

Kontakt zu den Autoren

Dipl.-Gwl. Christian Gahle, Jahrgang 1976, leitet heute die Abteilung „Biowerkstoffe“ im nova-Institut, Hürth, mit Schwerpunkten in Markt- und Machbarkeitsstudien zu naturfaserverstärkten Kunststoffen, Biokunststoffen und innovativen Holzwerkstoffen. Alexandra Brunnert, Jahrgang 1982, studiert Holztechnik an der RWTH Aachen und arbeitet als studentische Mitarbeiterin in der Abteilung „Biowerkstoffe“ im nova-Institut, Hürth. Sie betreut den „Branchenführer Innovative Biowerkstoffe“.

Jubiläumsreise ins Eldorado der Riesengräser 9 Tage Frankreichs Gärten

Am 24. Mai 1990 organisierte Wolfgang Eberts mit seiner Frau die erste Bambusreise mit Ziel Bambuseraie Prafrance. Die damaligen 30 Teilnehmer fuhren vom elsässischen Sufflenheim nach Anduze und weiter in den Privatgarten der Familie Manier nach Cap Ferrat. Die damalige Reisestrecke betrug 2189 Kilometer.

Im Jahre 2009, zum 20-jährigen Jubiläum der EBS-D, wollen wir mit 56 Teilnehmern über 9 Tage und 4.000 Kilometer zum dritten Mal ins Eldorado der Riesengräser fahren.

Wir werden auf dieser Reise, die vom 25. April bis 03. Mai 2009 stattfindet, insgesamt 13 Reiseziele ansteuern. Botanische Gärten, Arboreten, private Gärten, Kultur und gutes Essen und Trinken stehen auf dem Programm. Alle Programmpunkte wurden wieder von uns selbst ausgewählt.

Die gesamte Reiseabwicklung, wie Anmeldung, Information und Bezahlung liegt aus versicherungsrechtlichen Gründen in den Händen der Firma STEWA. Sie werden von dort bestens

betreut. Die Abfahrt erfolgt natürlich wieder aus dem Raum Alzenau, bei Bedarf besteht auch in diesem Jahr die Möglichkeit eines Zwischeneinstieges für Teilnehmer aus dem Süden bzw. Westen der Republik. Die genaue Örtlichkeit wird Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben, wenn feststeht woher alle Reiseteilnehmer kommen. Fahren werden wir wieder mit Jörg Meyer und Renate Reinhardt im Bistrobuss mit Ski-träger. Wir machen schon im Vorfeld darauf aufmerksam, dass es eine Beschränkung beim Pflanzenkauf geben muss. Auf keinen Fall können Bestellungen, die von Deutschland aus getätigt wurden, im Bus mitgenommen werden.

Der Reisepreis beträgt inkl. Eintritts- und Besichtigungsgeldern 989,00 Euro. Denken sie daran: wir sind zwei Tage länger als sonst unterwegs. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 275,00 Euro. Im letzten Journal bat ich Sie, dass Sie bei Interesse an der Reise mir eine verbindliche Zusage bis Ende Juli zukommen lassen sollten. Bis jetzt habe ich 35 interessierte Mitglieder notiert.

Liebe Bambusfreunde, unsere Reisen sind seit jeher sehr beliebt, der Reisepreis moderat und der Bus fast immer ausgebucht. Um unseren Mitgliedern die Teilnahme an den Reisen zu ermöglichen hat der Vorstand den folgenden Beschluss gefasst:

Ab dem nächsten Jahr dürfen nur Mitglieder zu dem angegebenen Reisepreis mitfahren. Alle anderen Interessenten – auch Familienmitglieder – müssen einen Aufpreis von 50,00 Euro bezahlen und kommen auf die Warteliste. Denken Sie bitte in diesem Fall über die äußerst günstige Variante einer Familienmitgliedschaft zum Preis von 50,00 Euro für Beide nach. Wir, der Vorstand, denken, dass Mitglieder gegenüber Nichtmitgliedern schon bevorzugt behandelt werden sollten.

Folgende Leistungen sind im Preis enthalten:

- Fahrt im ****Stewa-Bistro-Bus mit Bordservice, 56 Fahrgastplätzen im Oberdeck und 16 Bistropätzen im Unterdeck

- Begrüßungsfrühstück im Bistro-Bus am Anresemorgen
- 8x Übernachtung mit Frühstücksbuffet in Hotels der guten Mittelklasse
- alle Zimmer sind ausgestattet mit Bad oder Dusche/WC
- 7x ein 3-Gang-Abendmenü in den gebuchten Hotels
- 1x 3-Gang-Abendmenü im Felsenkeller in Montlouis inkl. ¼ Liter Wein und einer 4-er Weinprobe
- sämtliche Rundfahrten wie im Text beschrieben
- Eintritts- und Besichtigungsgelder in Höhe von 41,20 Euro sind im Preis enthalten

Reiseziele

- Botanischer Garten Strasbourg
- Chateau de Ferrieres (Park & Schloss)
- Arboretum National de Chevreloup
- Versailles (nur Gärten)
- Arboretum de la Martiniere in Veigne
- Jardin des Plantes
- Parc de la Beaujoire in Nantes
- Arboretum de la Jonchere
- Jardin de Planbuisson
- Rezo-Plant
- Bamboueraie de Prafance
- Villa Rothschild in St. Cap Ferrat
- Jardin Exotique in Monaco

Frankreichs Gärten

9 Tage vom 25. April bis 03. Mai 2009

1. Tag: Samstag, 25. April 2009

Anreise – Paris

Anreise über Straßburg. Dort Besuch des Botanischen Gartens, Jardin Botanique Strasbourg, mit Führung. Der mitten im Stadtgebiet gelegene, 3,5 ha große Garten beherbergt ca. 6.000 verschiedene Pflanzen. Weiterreise nach Paris, Hotelbezug.

***All Seasons Bercy Paris, Abendessen im Hotel und Übernachtung.

Tageskilometer: ca. 790 km

2. Tag: Sonntag, 26. April 2009

Versailles und Umgebung

Heute besuchen wir drei Gärten.

Chateau de Ferrieres: 1853 baute der Architekt und Gartenplaner Sir Joseph Paxton für den Baron James de Rothschild ein Schloss mit Garten 35 km östlich von Paris. Prachtvolle Exemplare von Zedern, Taxodium, Sequoiadendron und Thuja plicata, in Gruppen gepflanzt, säumen einen angestauten Fluss. Die Sequoiadendron giganteum ließ Kaiser Napoleon III. 1862 pflanzen. Die ersten Samen waren erst neun Jahre zuvor nach Europa gekommen.

Arboretum National de Chevreloup: Das Arboretum enthält eine schöne Sammlung aussergewöhnlicher Bäume. Von Ludwig dem XIV. 1699 erworben, 1759 von Bernard de Jussieu

umgestaltet. Die von ihm gepflanzten Bäume stehen heute noch. Das Arboretum wurde 1940 Teil des Muséum National d'Histoire Naturelle.

Die Gärten von Versailles: 1638 aus einer Jagdhütte Ludwigs des XIII entstanden zählen sie heute zu den schönsten Gärten der Welt. Alleine schon die 1.200 vor der Orangerie in Kübel stehenden Palmen, Granatäpfel und Zitrus sind einzigartig. In den Jahren 1775 und 1875 wurden die meisten noch heute stehenden Bäume gepflanzt. Rückfahrt ins Hotel. Abendessen und Übernachtung.

Tageskilometer: ca. 220 km

3. Tag: Montag, 27. April 2009

Paris – Tours

3 Stunden Stadtrundfahrt Paris unter sachkundiger Führung. Anschließend Fahrt von Paris nach Tours.

Arboretum de la Martiniere in Tours: Das private Arboretum von Michael Davo, dem ehemaligen Präsidenten der EBS-F, wird von zwei Teichen geprägt. Die EBS-D war schon einmal dort zu Gast. Es gibt viel Bambus zu sehen, teilweise 10 bis 12 m hoch.

Hotelbezug, ***Kyriad Tours Centre, Abendessen mit Weinprobe im Felsenkeller in Montlouis. Übernachtung.

Tageskilometer: ca. 230 km

4. Tag: Dienstag, 28. April 2009

Tours – Nantes

Zwei Gärten stehen heute auf dem Programm.

Jardin des Plantes: Nantes spielte bei der Einfuhr von Pflanzen nach Frankreich eine wichtige Rolle. Unter Ludwig dem XV. wurden schon ab 1726 die Kapitäne angehalten, interessante Pflanzen von ihren Reisen mitzubringen. Der Garten beinhaltet eine große Sammlung verschiedener Pappeln, Magnolien und über 1.000 Kamelien. Gewächshäuser mit Palmen, Kakteen und eine Orangerie mit Zitrus, sowie ein botanischer Bereich mit Pflanzen Westfrankreichs runden das große Sortiment ab.

Parc de la Beaujoire: Wir finden hier eine Sammlung von 1.400 verschiedenen Rosensorten, alles moderne Züchtungen. Ein großer Steingarten reicht bis ans Ufer der Erdre. Hier befindet sich auch die Collection Nationale Spécialisée von über 200 Magnolien.

Hotelbezug, ***Mercure Nantes Gare Sud, Abendessen und Übernachtung.

Tageskilometer: ca. 220 km

5. Tag: Mittwoch, 29. April 2009

Nantes – Limoges

Arboretum de la Jonchere: Auf Koniferen spezialisiert und für Baumliebhaber interessant.

Hotelbezug, ***Mercure Hotel Li-

moges Royal Limousin, Abendessen und Übernachtung.

Tageskilometer: ca. 390 km

6. Tag: Donnerstag, 30. April 2009

Limoges – Montpellier

Le Jardin de Planbuisson: Der 1 ha große Garten wird von Michel Bonfils verwaltet. Wir werden eindrucksvolle Haine von Phyllostachys sehen. Wegen des warmen Klimas der Dordogne muss weitgehendst auf Fargesien verzichtet werden. Sehr interessant: Alle Wege sind mit Nusschalen – ein regionales Produkt – ausgelegt. Der einst private Garten wird jetzt durch eine Stiftung "Vereinigung der Freunde des Gartens Planbuisson" verwaltet. Der gesamte Bestand an Bambus erstreckt sich über 200 verschiedene Arten und Sorten. Manche Bambusianer sagen, Planbuisson sei eindrucksvoller als die Bambuseraie.

Rezo-Plant in Montauriol. Dieser, mit der belgischen Firma Oprins verbundene Produktionsbetrieb, hat ca. 170 verschiedene Bambusse – vom Zwerg bis zur Solitärpflanze – in der Vermehrung, davon viele uns noch unbekannt. Das gesamte Sortiment besteht aus ca. 800 verschiedenen Pflanzen wie z.B. Taxus, Buxus, Hydrangea, Ilex, Hedera und natürlich Bambus. Ein sehenswerter Schaugarten.

Anschließend Fahrt nach Uzes. Hotelbezug, ***Mercure Hotel Pont du Gard, Abendessen und Übernachtung.

Tageskilometer: ca. 660 km

7. Tag: Freitag, 01. Mai 2009

Anduze

Heute geht es zur La Bamboueraie in Anduze.

Wir können uns viel Zeit lassen beim Betrachten von ca. 200 verschiedenen Bambussen. Die Führung wird von Knoblich & Knoblich organisiert, so dass wir auch hinter die Kulissen des Gartens und der Baumschule schauen können.

Am späten Nachmittag Rückfahrt nach Uzes. Abendessen und Übernachtung.

Tageskilometer: ca. 150 km

8. Tag: Samstag, 02. Mai 2009

Uzes – Monaco – Diano Marina

Nach dem Frühstück Weiterfahrt nach St. Jean Cap Ferrat zum Besuch der Villa Ephrussi de Rothschild. 1905 kaufte Beatrix de Rothschild ein Grundstück direkt neben dem Anwesen von König Leopold dem II. von Belgien (Les Cedres). Sie ließ darauf ihren luxuriösen Palazzino und einen großen formalen Garten mit verschiedenen kleineren nationalen Gärten wie z.B. Spanischer Garten, Italienischer Garten, Florentiner Garten, japanischer Garten u.a.m. anlegen. Eindrucksvolle Beet- und

Wegegestaltung, sowie ein achteckiger Seerosenteich. Ein herausragendes Bauwerk ist der Liebestempel nach dem Vorbild im Petit Trianon in Versailles.

Anschließend Besuch des Jardin Exotique in Monaco. 1914 von Prinz Albert I. gegründet. Der Garten befindet sich oberhalb des fürstlichen Palastes und beherbergt eine der größten Sukkulentsammlungen der Welt. Für den Sammler stachliger Pflanzen ist der Garten eine Offenbarung, manche Pflanzen sind über 100 Jahre alt. Durch die Lage auf einer hohen Klippe ist die Wegführung serpentinartig und führt durch phantastische Kakteen-canyons. Der Garten befindet sich in sehr gutem Pflegezustand. Zur letzten Zwischenübernachtung

geht es nach Diano Marina an der Blumenriviera.

Hotelbezug, ****Hotel Eden Park, Abendessen und Übernachtung. Tageskilometer: ca. 460 km

9. Tag: Sonntag, 03. Mai 2009

Rückreise

Nach dem Frühstück treten Sie heute die Rückreise über die Autobahn in die Heimatorte an!

Tageskilometer: ca. 920 km

Gesamtkilometer: ca. 4.040 km

Programmänderungen vorbehalten!

Liebe Bambusfreunde, es hat wieder sehr viel Freude bereitet, für Sie aus dem großen Angebot an interessanten

Gärten eine Reise zusammenzustellen. Auch hier hieß es wieder: Nicht die Menge an Programmpunkten macht eine Reise aus, sondern die Mischung aus Pflanzen, Kultur und Historie.

Der Vorstand der EBS-D und Ihr Reiseveranstalter STEWA freuen sich schon jetzt darauf, Sie auf der Jubiläumsreise nach Frankreich begrüßen zu dürfen.

Ihre Reservierung senden Sie bitte mit dem beiliegenden Anmeldeformular an:

STEWA Touristik
Kerstin Fritsch
Bezirksstraße 1
63755 Alzenau-Wasserlos
Telefon 06023/9755-35
Telefax 06023/9755-40

■ Sandra Walz, Carmen Kreutmeier & Carsten Büge

Ein Sommerfest der Superlative

Nach dreijähriger Babypause bin ich (Sandra) wieder zurückgekehrt zum harten Kern der Bambusfreunde. Das diesjährige Sommerfest war für mich und Carmen ein Grund, nach dem schönen Odenwald zu pilgern, zu Holger Ehrlich nach Michelstadt. Wir reisten schon einen Tag vorher an, weil es Tradition ist, dass man als Weitgereisete schon den Abend vorher nutzt, um Smalltalk rund um den Garten zu zelebrieren.

Es trafen auch schon etliche Bambusianer ein, denn der Holger hatte dazu eingeladen, seinen Catering Service 'Alfred Groll' Probe laufen zu lassen am Freitag auf'd Nacht. Diese Gelegenheit ließen wir natürlich nicht

aus. Am Samstag nach dem Frühstück trafen wir uns alle bei strahlendem Sonnenschein um 10:00 Uhr zur offiziellen Begrüßung.

Gerhard Sieber und Holger Ehrlich hießen alle herzlich willkommen. Danach wurde der wunderschöne

Schaugarten durchwandelt und etliche Besucher nutzten die Gelegenheit, am Bonsai Workshop von Umberto DePace und seiner Frau teilzunehmen.

Die laufende Katastrophenübung im Industriegebiet gegenüber störte eigentlich kaum einen der Teilnehmer;



EBS-D-Präsident Gerhard Sieber und Gastgeber Holger Ehrlich eröffnen das Sommerfest 2008.

nur für die Anfahrt der spät Ankomenden muss es etwas schwierig gewesen sein, den Schaugarten inmitten der Feuerwehrautos samt Absperrungen zu lokalisieren.

Im Pflanzentausch an den Ecken gab es dann jede Menge Raritäten zu ergattern. Auch der eine oder andere Bambus samt exotischer und anderer hübscher Liebhaberpflanzen wechselten den Besitzer. Gegen 11 Uhr versammelte man sich dann zum interessanten Vortrag: „Buxus der immergrüne Alleskönner“. Wolfgang Riede referierte und zeigte Bilder dazu.

Danach wurden wir vom Catering Service mit Mittagessen kulinarisch verwöhnt.

Die anschließende Mitgliederversammlung zeigte wiederum anhand der Berichte der Vorstandschaft, dass unser Verein europaweit sehr gut organisiert ist, sei es nun im Internet, in unserem Journal oder mit seinen Vereinstreffen.

Nach einer stärkenden Tasse Kaffee mit leckeren Kuchen, die von unseren Mitgliedern selbstgebacken wurden, angeordnet zu einem köstlichen Ku-



Die Stockkämpfer des Chayuu in do dojang sorgen für Stimmung.

chenbuffet, stand der Vortrag „Alpine und ihre Verwendung“ von Thomas Eidmann (www.staudengaertnerei-eidmann.de) und danach „Bauen mit Bambus“ von Susanne Körner (www.shaktihaus.de) auf dem Programm.

Tröpfelte es etwa draußen? Oder haben wir uns das nur eingebildet? Jedenfalls war das Wetter nach den Referaten wieder perfekt für den Abend. Der sollte eine Überraschung werden, und die ist Holger auch hervorragend gelungen.

Nach dem Abendessen kamen Stockkämpfer der Chayu in do – Bewegung mit Herz und Verstand (und mit Stöcken) auf die Bühne. Die Darbietenden sind Trainer des Chayu in do dojang Odenwald. Sie verzauberten uns und zogen uns in ihren Bann. Sie begaben sich sogar ins Publikum, um uns für die Show aufzuwärmen. Das hat die Stimmung gut angeheizt. Das „Finale Grande“ sollte uns nach Sonnenuntergang erwarten. Eine Feuer-Kunst-Performance der besonderen Art, spektakulär inszeniert mit einer atemberaubenden Choreografie von der Gruppe „Die Irrlichter“ (www.die-irrlichter.com). Begeisterter Applaus war beiden Gruppen beschert und das Publikum verzückt.

Am nächsten Morgen traten wir leider schon nach dem Frühstück die Heimreise an. Wir konnten somit das Sonntagsprogramm, welches Holger Ehrlichs „Bambuswäldchen“; Wahl des Bambus des Jahres 2009 und die Auswertung des Fotowettbewerbes beinhaltet leider nicht mehr miterleben.

Aber unsere Kinder zu Hause warteten schon zu sehnsüchtig auf die bambuspilgernden Mamis, welche dann auch rechtzeitig gegen Nachmittag wieder im Wittelsbacher Lande eintrafen.

Besuch von Holger Ehrlichs Bambuswald

Am Sonntag folgte man dann der Einladung zur Besichtigung von Holgers Ehrlichs Bambuswald. Hierbei handelt es sich um ein etwa 3.000m² großes Stück „Unland“ in Hanglage, klimatisch sehr ungünstig gelegen. Holger hat dieses Areal bereits vor vielen Jahren mit Bambus bepflanzt und es sich dann zum größten Teil selbst überlassen. Holgers Ausrichtung hierbei: „Was hier wächst, kann ich ruhigen Gewissens überall auspflanzen, ohne Winterschäden befürchten zu müssen.“

Mit festem Schuhwerk arbeitete man sich im Gänsemarsch



Am Samstag abend heizten „Die Irrlichter“ den Bambusfreunden kräftig ein.

durch die Anpflanzung. Teils dschungelartig dicht, teilweise auch lockerer bepflanzt konnte man sehr gut erkennen, welche Sorten diesen widrigen Klimaverhältnissen gut trotzen und welche sich nur gerade so am Leben halten. Beeindruckend stellte sich neben einem stark wuchernden Sasa veitchii eine Bashania fargesii dar, die

ebenfalls bereits einen geraumen Platz beansprucht und die, wenn man ihr keinen Einhalt gebietet, irgendwann das gesamte Grundstück durchwoben haben wird. Bei anderen Arten glaubte man aufgrund der geringen Größe kaum, dass sie schon 10 und mehr Jahre dort ausgepflanzt sind.

Anders als in klimatisch begünstigten Gegenden konnte man hier natürlich keine Rekordhalme erwarten, aber Holger hat mit seiner ergebnisorientierten Anpflanzung ein „Zeugnis des Machbaren“ geschaffen, an dem sich so mancher orientieren konnte und kann. Wenn wir das nächste Mal die Gelegenheit zu einer solchen Besichtigung von Holgers Bambusdschungel haben werden, wird ein Bambus aber wohl nicht mehr dort stehen: eine der letzten alten, gerade mit der Blüte einsetzenden Nitida-Varianten, F. nitida 'Nymphenburg'.



Gastgeber Holger Ehrlich ist überzeugt davon, dass Sasa veitchii nicht zu bremsen ist.

And the Winner is...

Die EBS-Mitglieder und die Besucher des Sommerfestes haben den Bambus des Jahres gewählt und den Sieger des Fotowettbewerbs gekürt.

Bambus des Jahres

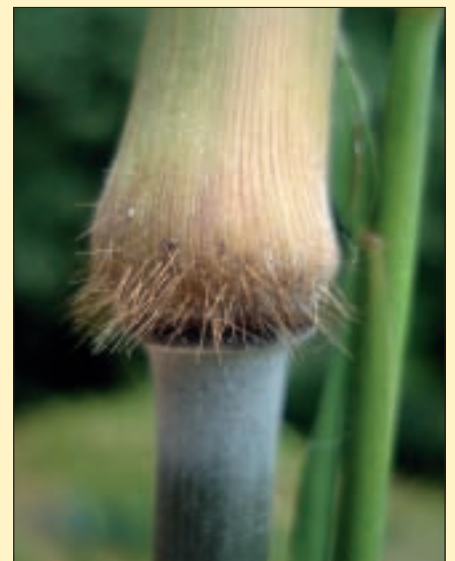
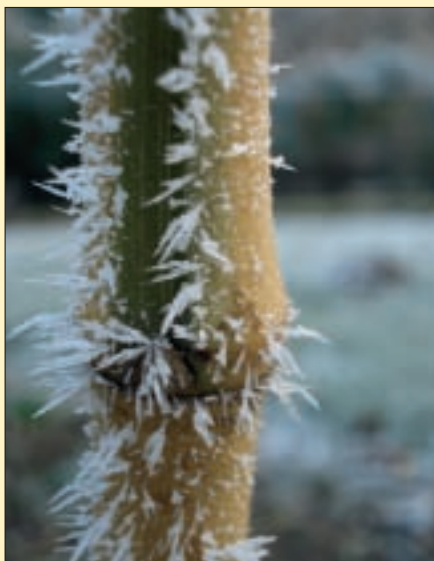
Phyllostachys prominens ist der Bambus des Jahres 2009. Wir stellen Ihnen diesen Bambus im Heft 4 ausführlich vor. Die Plätze 2 und 3 belegten *Fargesia rufa* und *Phyllostachys dulcis*.

Fotowettbewerb

Dieses Mal lagen die Frauen vorn. Sonja Sommer und Bärbel Carpantier sind die Preisträgerinnen.

Sonja Sommer schoss den Vogel ab mit dem Buddha und dem passenden Titel „Immer nur Bambus im Kopf“.

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und bedanken uns bei allen, die an den Abstimmungen teilgenommen haben. Vielen Dank auch an Holger Ehrlich für die großartige Ausrichtung des Treffens und an alle Helfer und Kuchen-Spender, die zum Gelingen unseres harmonischen und abwechslungsreichen Sommerfestes beigetragen haben!



Bärbel Carpantier war gleich zweimal erfolgreich. Mit ihren Bildern „Raureif“ und „Haarig“ belegte sie Platz 2 und 3.

Bambus-Treffen Norddeutschland – mitten im Regen und voll dabei

Fast schon eine kleine Tradition, das jährliche Treffen der norddeutschen Bambusfreunde und –freundinnen. So auch dieses Mal bei Andreas und Bärbel Rippert, die freundlicherweise ihren Garten zur Verfügung gestellt und den Schwerpunkt der Vorbereitung übernommen hatten. Für Sonnabend, den 23. August sah die Wetterprognose allerdings alles andere als erfreulich aus. Absagen oder doch durchführen? Wir entschieden uns für durchführen. Diesmal behielten die Wetterfrösche allerdings Recht. Es regnete in Strömen und das ohne aufzuhören. Also organisierte Andreas kurzfristig von einem hilfsbereiten Kollegen ein Partyzelt und baute es zusammen mit seiner Frau noch am Morgen auf. Damit war die erste Garnitur Bekleidung dann auch durchweicht. Ob alle, die kommen wollten, auch bei dem Wetter an ihrer Zusage festhalten würden? Die große Überraschung oder auf Norddeutsche ist eben Verlass: alle, die ihr Erscheinen angekündigt hatten, kamen auch. Mit über 25 Teilnehmern erreichten wir wieder eine respektable Besucherzahl. Da die Wetterprognose an dem Tag offensichtlich sämtliche Fehlprognosen der letzten Zeit wieder gerade biegen wollte, regnete es einfach weiter. Das tat der Veranstaltung aber keinen Abbruch, im Gegenteil, richtige Norddeutsche sind eben durch kein Wetter klein zu kriegen. Oder war es das zwangsläufig enge Beisammensein im Partyzelt? Woran es auch letztlich gelegen haben mag, es machte trotzdem allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen sichtlich Spaß. Da konnte man sich



endlich mal wieder direkt austauschen, fachsimpeln was das Zeug hält, neue Theorien über verschiedenste Phänomene diskutieren oder einfach einen wunderschönen Garten im Regen bewundern. Nicht zuletzt hatte sicherlich auch das reichhaltige Kuchenbuffet, das von den mitorganisierenden Ehefrauen mit großer Leidenschaft gebacken und aufgebaut worden war, seinen Anteil am Gelingen unseres Treffens. Besonderen Dank dafür noch mal! Für viele, die nicht zum EBS-Sommerfest kommen konnten, war dies eine Gelegenheit, sich zumindest auf regionaler Ebene persönlich kennen zu lernen oder mal wieder zu treffen. Exklusives Highlight war diesmal die Pflanzenbörse im Regen: Insider merken recht schnell, dass das Partyzelt auf

einmal ziemlich leer war. Da gab es nur eine Erklärung, die Pflanzenbörse war geöffnet. So manche Besonderheit wechselte schnell ihren Besitzer, neben Bambus waren auch eine Reihe von Begleitpflanzen zu finden. Immer wieder erstaunlich, welche Menge an Pflanzen die unscheinbaren Kofferräume unscheinbarer Autos aufzunehmen vermögen. Und wie viel Platz in eigentlich überbordenden Gärten doch noch aufzutreiben war!

Insgesamt zeigten die Kommentare vor Ort und auch im Forum, dass die Teilnehmer recht zufrieden waren. Danke im Namen aller Teilnehmer an Andreas und Bärbel Rippert für ihre Mühe und ihre Bereitschaft, dass wir unser Treffen in ihrem Garten durchführen durften.



Fotos: Hans Pleister

Treffen der Regionalgruppe Rhein-Main in Aschaffenburg

Am 20.07.08 war es wieder einmal soweit. Pünktlich wie immer trafen 19 Gäste aus Nah und Fern im Park Schönbusch ein. Der etwa 200 ha umfassende Park Schönbusch liegt am Mainbogen gegenüber der Stadt Aschaffenburg und zählt zu den ältesten und größten im Stil des englischen Landschaftsgarten ausgeführten Parks Deutschlands. Der Mainzer Kurfürst und Erzbischof Friedrich Karl Joseph von Erthal wünschte, in der Nähe seiner Nebenresidenz Aschaffenburg einen Lustgarten anzulegen. Ideengeber für die Erstgestaltung war wahrscheinlich der kurmainzische Minister Wilhelm Friedrich von Sickingen (1729–1818). Der Architekt und Ingenieur im Offiziersrang Emanuel Joseph von Herigoyen (1746–1817) begann ab 1775 damit, die Planung umzusetzen. Sein eigentliches und endgültiges Aussehen um 1790 verdankt der Park jedoch dem Gartenkünstler Friedrich Ludwig von Sckell. Der Park ist heute ein wichtiges Naherholungsgebiet und kann ohne Eintritt zu bezahlen besichtigt werden.

Unter dem Motto „Exotenbaum und schöner Busch“ begann Frau Dr. Leisner am Besucherzentrum in der Orangerie ihre Führung zum Parkrundgang durch die Pflanzenwelt. Der botanische Parkspaziergang sollte uns die Augen öffnen für die ausgeklügelte Schönheit der „Schönbusch Natur“. Nicht nur Name, Herkunft und Eigenart exotischer und einheimischer Bäume waren Thema dieser interessanten Führung, sondern auch die Bedeutung kleiner Details, wie die Höhe des Rasens, die Form des Waldrandes, die

Modellierung des Bodens, sowie die Gesamtanlage mit vorhandenen und dann wiederum geschickt vermiedenen Sichtachsen wurde uns lebendig und sehr anschaulich näher gebracht. Wie immer, wenn Fachleute wie Albrecht Weiss und andere als Gäste an der Führung teilnehmen, konnte auch unsere charmante Führerin Frau Dr. Leisner wieder einiges dazu lernen. Bambus gab es im Park Schönbusch zwar nicht viel zu sehen, doch 45 Jahre alte Metasequoia, welche ihre Wurzeln in den See schieben und dort wiederum so etwas Ähnliches wie „Atemknie“ über der Wasseroberfläche bilden, versetzten

selbst ein Urgestein wie Albrecht Weiss in helle Aufregung, denn das hatte selbst er noch nie gesehen. Traumhaftes Wetter lud uns dann ein, im Biergarten unter Kastanien bayrische Schmankerl zu genießen. Dann ging es weiter nach Großwallstadt zur Baumschule Helmstetter. Obwohl wir noch vor der vereinbarten Zeit dort waren, wurden wir gleich



An der sehr gepflegten Orangerie begann die Führung.

herzlich durch Senior und Junior begrüßt. Der Familienbetrieb bietet fachkundige Beratung durch ausgebildete Gärtner mit langjähriger Erfahrung, zeigt Kreativität bei der Gartengestaltung, übernimmt Pflege- und Schnittarbeiten, gibt Pflanzenschutzberatung und untersucht mitgebrachte Bodenproben. Rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr bietet Herr Helmstetter für Interessierte Informationen unter <http://www.helmstetter.de/> an. Nach einer sehr lehrreichen Führung über das gesamte Firmengelände und durch den vorbildlich organisierten, angelegten und gepflegten Schaugarten wurden wir von den Damen des Hauses fürstlich bewirtet. Kaffee und Tee, Säfte, Wasser sowie verschiedene Biersorten fehlten genauso wenig wie verschiedene Sorten leckerster Kuchen. Eigens für uns aufgestellte Tische und Bänke luden zu netten Gesprächen mit den Gastgebern ein und ließen uns den Abschied schwer werden. Vielen Dank an alle Helmstetters für die nette Bewirtung.

Die weit Angereisten mussten sich nun leider verabschieden, doch der harte Kern kehrte noch einmal in einen nahe gelegenen Biergarten ein und ließ den Abend mit anregenden Gesprächen ausklingen.



Fotos: Sonja Sommer

Blick auf die sehenswerten Beete der Firma Helmstetter.

Bambus-Tour in den Westen

Initiator unserer Bambusexkursion war Jens Schütte, der, so wie auch wahrscheinlich viele von uns Nordlern, gerne mal in Richtung Westen reisen wollte. Während in unserem Forum noch über eventuelle Spätfröste diskutiert wurde, brachte Jens den Stein ins Rollen. Bei der Aussicht eine gemeinsame Reise in den Westen zu machen, riss es uns warm eingepackte Nordlichter aus unserem Winterschlaf, und es fanden sich immer mehr Bambusfreunde, die sich der Reise anschließen wollten. Unser Initiator verbrachte die verbleibende Zeit nun mit der Planung unserer Westrundreise. Am 24. Mai um halb acht ging es los. Jens hatte seinen VW mit beplanter Ladefläche voll getankt und uns drei Anderen eingesammelt. Bei schönstem Sonnenschein ging es nun erst mal in Richtung Aachen/Maastricht und nach einer glücklicherweise verkehrsarmen Anreise kamen wir an unserem Treffpunkt bei Jürgen Schmitz an, wo wir uns die anderen Reiseteilnehmern erwarteten.

Nach einer herzlichen Begrüßung ging es weiter zum Bambusgarten von Jos van der Palen. Wir alle hatten schon Bilder von einigen Bambussen aus diesem Garten gesehen und waren gespannt, was uns dort erwartete. Eine *Phyllostachys aureosulcata* ‚Aureocaulis‘

fiel mir sofort auf, die ich von der Höhe und Halmstärke zunächst nicht als solche erkannt hätte. Nach Passieren des Eingangsbereichs klappte uns hörbar der Unterkiefer nach unten. Da stand eine *Phyllostachys vivax* ‚Aureocaulis‘ in ihrer ganzen Schönheit vor uns. Es ist eben ein Unterschied, sie auf Fotos zu sehen, oder ihre ganze Schönheit selbst vor sich zu haben. Diese Fassungslosigkeit erfasste uns an diesem Tage noch öfter. Wir staunten über für uns ungewöhnlich wüchsige Chusquen und andere frostempfindliche Bambussorten und über Halmaustriebe, die uns den Mundraum mit Wasser füllten. Jos van der Palen begleitete unsere Besichtigung und beantwortete alle unsere Fragen geduldig. Zwischendurch stärkten wir uns an dem schönen Sitzplatz unter der *vivax* ‚Aureocaulis‘ mit einer Erfrischung. Für alle Sammler und Jäger gab es hinreichend Gelegenheit, sich mit neuen Pflanzen einzudecken. Mir persönlich hat es die *Fargesia yulongshanensis* ‚Rob Linder‘ angetan, die ich dort als ausgewachsenes Exemplar bewundern konnte.

Nachdem wir uns verabschiedet hatten, fuhren wir zurück zu Jürgen Schmitz, wo wir erst mal eine Gartenführung bekamen. So manches Schöne und Erstaunliche gab es zu sehen. Nicht nur die vielen Bambussorten zogen die Blicke auf sich, auch seltene

Bäume, Stauden und Sträucher erstaunten uns nicht so von Wärme verwöhnte Nordlichter. Bei leckeren Salaten, Grillfleisch und netten fachlichen und privaten Gesprächen verging die Zeit viel zu schnell, und es wurde Zeit, unsere Hotelzimmer aufzusuchen.

Am nächsten Morgen fuhren wir noch einmal zu Jürgen. Dort wurden die erstandenen Pflanzen verstaubt und ein wenig gefachsimpelt; dann wurde es Zeit und wir brachen auf nach Köln. Da es am späten Vorabend geregnet hatte, befürchteten wir schon, unser Besuch bei Reinhard Trautmann könnte recht feucht ausfallen. Doch auch dieser Tag verwöhnte uns mit schönstem Sonnenschein. Mit Hilfe des Navigationssystems fanden wir mühelos die Reihenhausiedlung, wo wir schon erwartet wurden.

Die Freude unserer Truppe war groß, endlich mal diesen schön angelegten Hausgarten zu sehen, der trotz seiner geringen Größe mehr als vierzig Bambussorten beinhaltet. Schon der Anblick der *Trachycarpus*-Gruppe und einer üppig gewachsenen Chilenischen Honigpalme versetzte uns in Erstaunen. Aufgrund der starken Besucherzahl führte uns Reinhard in drei Gruppen durch den Garten. Zunächst ging es auf einem schmalen Weg in den vorderen Bereich des Gartens, wo die *Vivax*-Sorten trotz knappem Platzangebot erstaunliche Höhen und Halmstärken aufweisen. Auf einer Insel



Im Garten von Jos van der Palen.



Im Garten von Reinhard Trautmann.

hinter einem kleinen Teich sind Bambusse, Fächerahorne, und Kamelien zu einem harmonischen Gesamtbild gewachsen, ohne dabei an Schönheit einzubüßen. Dann sahen wir unter anderem auch eine *Ph. rubromarginata*, die trotz geringstem Platz mehr als neun Meter hoch gewachsen ist. Auch begriffen wir nun, was Reinhard so an seiner *Phyllostachys violascens* fasziniert: So ein breites Farbenspektrum ist uns bis dahin an Bambushalmen noch nicht begegnet. Wo ein Halm fast schwarzgestreift war, stand daneben einer in zarten orangen Streifen. Es sah beinahe so aus, als wäre jeder Halm von Hand bemalt. Und so bewunderten wir auch jeden als Einzelkunstwerk. Wir genossen die Zeit in Ruth's und Reinhard's grünem Wohnzimmer. Bevor wir gemeinsam aufbrachen, gab es noch für Palmenliebhaber eine eigens von Reinhard gezogene Palmenart. Nächster Halt war dann der Botanische



Jubaea chilensis bei Arndt Pergande.

Garten in Leverkusen, wo der Bambus zwar nicht im Vordergrund stand, dafür aber ein großer Artenreichtum vieler anderer Pflanzen, die unser Gärtnerherz erfreuten. Besonders schön ist dort der im chinesischen Stil gehaltene Teich, mit seinen kleinen Blatthühnchen. Von dort ging es in einer Wagenkolonne zum Bambuspark von Arndt Pergande; auf einer Fläche von 1,7 Hektar erwartete uns dort Bambus in seiner wohl größten Dimension nördlich der Alpen. Auch Moso sollte dort zu enormen Höhen und Halmstärken gedeihen.

Da sich sicher schon Jeder einmal gefragt hat, wie Arndt das macht, waren wir alle sehr gespannt. Eine letzte Biegung und man fühlte sich, als hätte man den Kontinent gewechselt. Wie groß 1,7 Hektar sind, war bis dahin noch nicht in unser Bewusstsein vorgedrungen. Also atmeten wir erst mal durch und stiegen aus unseren Autos. Arndt erwartete uns schon.

Nun konnte die Erkundung losgehen. Schon im Einfahrtsbereich wuchs ein grüner Bambus nahezu zwölf Meter hoch in den Himmel. Arndt zeigte uns auch seinen Moso, der gerade erstaunlich kräftige Halme aus der Erde schob. Vorsichtig setzten wir unsere Schritte, um ja nicht einen frischen Spross zu zertreten. Dann erhoben sich vor uns die gewaltigen Jubaeen, die sich langsam vom Transport im Container erholen, und dieses mit frischen grünen Palmenwedeln zeigen. Nun führte uns Arndt durch seinen Bambusurwald, wo der Bambus freiwüchsig seine ganze Kraft entfaltet. Auch *Trachycarpus* Palmen, voll mit Blüten und reifen Samenzständen, wuchsen inmitten der ganzen Bambushalme. Arndt erklärte uns bei der Führung, wie er plant und was er sich bei gewissen Dingen gedacht hat. So liegen die gewaltigen Steine nicht eben zufällig vor den Jubaeen, sondern haben die Aufgabe, Sonnenwärme zu speichern und an die Palmen abzustrahlen. Das im Bau befindliche Haus besichtigten wir ebenfalls.

Am späten Nachmittag wurde es langsam Zeit, überwältigt von dem Gesehenen, an die Heimreise zu denken. Wir waren alle begeistert und uns einig, dass der Westen unbedingt eine Reise wert ist.

Und so bedanken wir uns noch mal bei allen unseren Gastgebern für die tollen Eindrücke und die herzliche Gastfreundschaft.



Kanadischer Natternkopf im Garten von Jos van der Palen.



Ein zauberhafter Waldgarten

Als Kind war mein Lieblingsspielplatz ein Wald. Gerade deswegen übt der Waldgarten von Alois Münst eine magische Anziehungskraft auf mich aus. Nahe Ravensburg schuf er auf 11.000 qm „Kunst auf natürliche Art“. Von so viel Platz träumte schon so mancher, fast unbegrenzt erscheinen die Möglichkeiten. Und doch ist es eine Kunst, die Natur so zu gestalten, wie Alois es hier geschaffen hat. Zahlreiche Zierprunus, Magnolien, Cornus, Cercis, Acer palmatum, Koniferen, insbesondere die Zedern und nicht aufzählbare, in stiller Schönheit stehende Gehölze wachsen neben beeindruckenden Phyllostachys, die dort alle genügend Platz zur Verfügung haben, um einen der Art entsprechenden Wuchs zu zeigen. An mehreren Stellen fließt Wasser ruhig die leichte Hanglage hinab, durchdacht in Teiche geleitet, jeder für sich mit Ausstrahlung.

Wie das feuchte Element fließen auch die Pflanzen ineinander über, ohne sich zu bedrängen. Dafür sorgt der geschickte und erfahrene Gärtner. Er bestimmt das Gleichgewicht und ver-

weist die Ausläufertreibenden auf ihren Platz. Standorttreue beweisen *Phyllostachys meyeri* und *Propinqua ‚li yü gan‘*, während *Phyllostachys bisetii* und *Bashania fargesii* Ausdauer erfordern. Kraftvoll, der direkten Umgebung des mächtigen Waldes entsprechend, wachsen Alois' *Phyllostachys*; die höchsten Halme oft im Verbund mit großen Gehölzen. Als ob sie es mit denen aufnehmen wollten. Bedrängen sie allerdings einen schutzbedürftigen Pflingling, sind ihre Tage schnell gezählt.

Ungleich zarter ist die Vielfalt der Fargesien. Wahre Perlen durch ideale Bedingungen. Wie Wasserfälle wallen ihre reich beblätterten Halme, jede einzelne eine Bereicherung. Nanping 97 fiel mir beim letzten Besuch besonders auf, obwohl alle *Denudata*-Klone, *Sp. Scabrada*, die *Jiuzhaigous* und *Robustas* genauso hervorstechen. Kaum anderswo habe ich sie so prächtig gesehen – die *Niditas* allerdings mit einem weinenden Auge; die riesigen Nymphenburghorste verabschieden sich gerade. So, wie schon einige Andere gekom-

men und gegangen sind die letzten zwei Jahrzehnte. *Chimonobambusa tumidinoda Intermedia* durfte kürzlich einziehen und gesellt sich zu Raritäten, die zum Teil schon länger dort wachsen dürfen. Sie brauchen nicht einzeln erwähnt werden, denn was zählt ist der Gesamteindruck des „zauberhaften Waldgartens“, der in dieser Form mit diesem Artenreichtum einmalig ist. Camilien und Strauchpaeonien werden beherbergt, Hortensien, Rhododendren, Farne und Moose... *Musa basjoo* sind die größten Stauden dort, die unzähligen kleinen sind unmöglich alle zu finden. Überhaupt entdeckt man niemals alles, nicht in Stunden, Tagen, Wochen oder gar Jahrzehnten. Weil sich die Pflanzen immer wieder in einem besonderen Licht, in einer besonderen Stimmung präsentieren. In der tristen Jahreszeit trösten die blühenden und duftenden *Viburnum bodnantense*, die *Helleborus* und *Hammamelis*, *Buxus* setzt sich in Szene. Obwohl sicherlich viel unerwähnt blieb, will ich besser auf weitere Beschreibungen verzichten, denn Bilder sprechen mehr als tausend Worte.



Freiwachsender Phyllostachys.

Weil die Beschreibung allzu begeistert ausgefallen ist
Anmerkung von Alois Müntz:

Ein unvollkommener Garten!

Natürlich freut man sich, wenn ein selbst angelegter, selbst gestalteter Garten Besucher erfreut. Dies verstellt mir allerdings nicht den Blick für allerlei Unzulänglichkeiten, einer eigenen kritischen Betrachtung.

Dass 1987 eine als Unland bezeichnete, über 10.000 qm große Fläche einem Unbedarften in die Hände fiel, sieht man natürlich an allen Ecken und Enden. Hilfskraft im elterlichen Garten, Abteilung: Entfernung von Wildkräutern (früher Unkraut genannt), war mein Status. Auf gärtnerische Meriten darüber hinaus kann ich leider nicht verweisen. Zumindest war es mir vergönnt, für Fehler und Unfug selbst verantwortlich zu zeichnen.



Fargesia scabrada.

Um die Pflanzen möglichst gut betrachten zu können, wurde grundsätzlich zu nah an den Wegen gepflanzt. Stete Umpflanzungen, auch noch heute, sind die Konsequenz. Erschwerend kommt dazu, dass ich bei der Gartenanlage restlos vom Bambusfieber befallen war. Das ganze damalige Phyllostachys-Sortiment, aber auch andere Spezies, wurden im Garten verteilt. Rhizomsperren waren noch nicht bekannt. Aus heutiger Sicht war es geradezu ein Segen, dass etliche Arten unwirtlichen Wintern bzw. den Massen von Wühlmäusen zum Opfer fielen. Der Rest ist problematisch genug.

Ein Vorteil dieses ziemlich großen Gartens liegt darin, dass er die Möglichkeit bietet, für Pflanzen mit verschiedenen Ansprüchen eine gute Heimstatt zu bieten. Für Phyllostachys gibt es genü-

terium für die Aufnahme einer Pflanze in meinen Garten.

Die Gesunderhaltung der über 50 verschiedenen Magnolien in einem Boden mit Ph-Wert zwischen 7 bis 7,5 wird eine stete Herausforderung bleiben, ebenso eine preiswerte Substratherstellung (mit Fichtenrinde und Eichenlaub, statt Torf) für die vielen Rhododendren. In einem so großen Garten arrangiert man sich mit manchen Gegebenheiten leichter, statt täglich einen Kampf zu führen, den man nicht gewinnen kann. Ursprünglich befanden sich 10.000 qm Brennesseln auf dem Gelände, denen dann Giersch folgte. Jetzt habe ich kapituliert und streue einfach hochwüchsige Stauden, insbesondere Hosta in Giersch-Flächen ein und schlafe seitdem bedeutend ruhiger.

Auch meinen Traum von eigenen Früch-



Fargesia murielae ‚Wasserfall‘.

gend gute Plätze, für Fargesien ebenso. Insbesondere die Letzteren entwickeln sich durch die gegebene hohe Luftfeuchtigkeit zu wahren Prachtexemplaren.

Frei ausgepflanzte Phyllostachys in Schach zu halten ist eine der leichteren Übungen, aber große Horste zu eliminieren ist eine absolute Knochenarbeit und zwar über Jahre hinweg. Ich besitze Phyllostachys-Arten, *Bashania fargesii* und andere, die ich ohne Rhizomsperre allenfalls meinen schlimmsten Feinden empfehlen würde.

Inzwischen hat Bambus seine dominierende Stellung im Garten verloren – und das ist gut so. Es gibt so unendlich viele andere, wunderbare Pflanzen. Dabei ist der Status „Rarität“ kein Kri-

ten und Beeren habe ich endgültig begraben, weil Legionen von Vögeln, Eichhörnchen, Schnecken usw. mir nur selten den „Zehnten“ gönnen wollen. Vielleicht sollte ich mich rächen und gebratene Amseln und Eichhörnchen auf meinen Speiseplan setzen, mir die fetten Weinbergschnecken schmecken lassen. Letztere mit Laufenten zu bekämpfen finden nur die Habichte total interessant.

Ja, so ein großer Garten macht ganz schön bescheiden und duldsam – manchmal auch Freude.

Ein schöner Tag der Erinnerung an Toni Grieb

Treffen am 23. August im Garten des EBS-Mitbegründers in der Schweiz

Einen sehr schönen Tag haben die Besucher dieses Treffens im Garten von Toni Grieb in Montet, zwischen dem Neuenburger und dem Murtensee erlebt, und die meisten verbanden persönliche Erinnerungen an Toni Grieb mit diesem vielleicht letzten Besuch in seinem wunderschönen Garten.

Einige Besucher, die schon am Vortag angereist waren, wurden von den Familien Althaus und Linder in ihren Gärten willkommen geheißen, und auch diese Gärten zeigten sich für die fachkundigen Augen der Gartenfreunde der EBS außerordentlich reizvoll: Bambusse natürlich, und viele weitere Pflanzen, die in günstiger Lage am See in der Westschweiz und dank der planvollen Gestaltung durch ihre Besitzer einen tollen Eindruck ergeben. In diesen Genuss kamen auch wir Besucher von der EBS-D, denn mit mir waren auch Jürgen Schmitz, Klaus-Peter Carpentier, sowie Wibke und Wolfgang Eberts frühzeitig eingetroffen.

So, bereits bestens eingestimmt und bei zwar meist bedecktem Himmel, aus dem aber nur gelegentlich ein paar Tropfen fielen, trafen wir uns am Samstagmorgen mit den vielen anderen Bambusfreunden. Die Organisatoren der Schweizer Sektion der EBS waren überrascht über das sehr große Interesse an dieser gelungenen Veranstaltung: Hundert Teilnehmer waren



Lilly Keller-Grieb freute sich über die vielen Gäste.

aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz gekommen, und auch Suzanne Lucas aus USA war dabei.

Lilly Keller-Grieb, Eliane und Peter Althaus, die Linders und weitere Helfer hatten die unvermutet große Teilnehmerzahl prima bewältigt und alles wunderbar organisiert, um die vielen Besucher in zwei Gruppen durch den Garten und das Atelier, aber auch zu einem mit vielen Bambussen in eindrucksvollen Dimensionen bepflanzten weiteren Grieb'schen Gartengrundstück nahe des Murteners Sees zu führen und über den ganzen Tag bestens



Überall im Garten erinnerten Fotos an Toni Grieb.

für das leibliche Wohl zu sorgen. Beim Spazieren zwischen alten Bäumen, viele davon seltene botanische Kostbarkeiten, deren Vorkommen in diesem Garten auf die Vorliebe von Lilly Keller-Grieb für Koniferen zurückgeht, zwischen denen selbst die großen Bambusarten sehr schön als Unterwuchs zur Geltung kommen, wurden legendäre Begebenheiten wie z.B. die von Peter Addington und der Phyllostachys aurea, die eine Qiongzuha tumidinoda war, mal auf Deutsch, mal auf Französisch erzählt.

Die eindrucksvolle Größe der Pflanzen und ihre gestalterische Einheit mit Wegen, Teichen, Sitzplätzen, Pavillons, Rankgerüsten, und den vielen Skulpturen von Schweizer Künstlern, manche bereits mit einer dicken Patina aus Algen und Moosen bedeckt, all das verweist auf das langjährige Wirken von Toni und Lilly Grieb. Um diesen Eindruck weiter zu vertiefen, wurden im Atelier Filme über Toni Grieb gezeigt, auf Stellwänden und auch an einigen Bäumen im Garten waren Fotos und Artikel angebracht, die an den Künstler und Pflanzenfreund erinnerten. Mein Eindruck ist, dass sich alle Besucher einig waren in der Hoffnung, dass sich für den Garten ein neuer Besitzer findet, der diese über lange Zeit gewachsene Einheit schätzt und erhält.

Wir bedanken uns bei Lilly Keller-Grieb und den Freunden von der EBS-Schweiz für wunderbare, erlebnisreiche Tage in der Westschweiz.



Peter Althaus begrüßt die erste Besuchergruppe in Tonis Garten in Montet.

Bambus war seine Passion



Eine der vielen Skulpturen in Tonis Garten.

Am 26. Februar 2008 ist unser langjähriger Freund und Mitbegründer der europäischen Bambusgesellschaft in seinem neunzigsten Lebensjahr verstorben.



Fotos: Klaus-Peter Carpentier · Andrea Höllmüller

Qiongzhuea tumidinoda im Garten von Toni Grieb.

Der Zufall hat mitunter großen Einfluss auf unser Leben. Auf der Suche nach der damals noch sehr seltenen Bambuspflanze bin ich, auf Grund der Lektüre eines Artikels im ‚Bund‘ im Jahr 1988, nach Montet zu Toni Grieb gefahren. Obschon unangemeldet hat

er mich nach kurzem Gespräch, in welchem ich ihm mein Interesse an Bambus erklärte, die dunkle Treppe hinauf in seinen Garten geführt. Was sich mir da offenbarte war ein Blick in ein Gartenparadies, welches ich mir in meinen kühnsten Träumen in unserem Klima nicht habe vorstellen können.

Toni hatte, als Künstler mit offenem Geist für Neues und profundem Kenner der Pflanzenwelt, zusammen mit Lilly Keller einen Garten geschaffen, welcher noch heute seinesgleichen sucht. Mit der Gestaltung von zwei innovativen Gärten im öffentlichen Raum

In Rob Linders Garten...

in Bern hat er bereits vor Jahrzehnten den professionellen Landschaftsgestaltern einiges vorweggenommen.

Aus der zufälligen Begegnung mit Toni wurde nach und nach eine große Freundschaft. Die Faszination Tonis für den Bambus und die Pflanzen ganz allgemein, seine Begeisterungsfähigkeit und die Inspiration für die Schaffung außergewöhnlicher Gärten, hat mir und vielen anderen eine neue Welt eröffnet. Aus diesem gemeinsamen Interesse ist dann auch die Bambusgesellschaft Schweiz entstanden, mit den ersten, unvergesslichen Jahrestreffen in Tonis und Lillys Garten.

Es folgten viele interessante Reisen in die Gärten der europäischen Bambusfreunde, Entdeckungsreisen in die Ursprungsländer des Bambus wie China und Japan. Toni, wissenshungriger Forscher und Experte in allen Belangen der Pflanzenwelt, war stets unser liebenswürdiger Begleiter und Mentor. Seine Leidenschaft hat er uns auf unseren Weg mitgegeben.

Nebst seiner Liebe zu den Pflanzen war Toni ja in erster Linie Zeichner, Maler, Fotograf und Druckgrafiker. Er unterrichtete in früheren Jahren an der Kunstgewerbeschule Bern und bis ins hohe Alter gab er Malkurse an der



Volkshochschule. Bis zu seinem Schlaganfall Ende letzten Jahres hat er praktisch jeden Tag gemalt. Wenn ich ihn besuchte, hat er mir, nebst dem obligaten Rundgang durch den Garten, im Atelier jeweils seine neusten Werke gezeigt. Mit kritischem, zuweilen sarkastischem Blick auf aktuelle Themen und der steten Suche nach eigenständiger Form und Farbe, hat er in seinen Bildern die persönliche Sicht der Dinge zum Ausdruck gebracht.

Toni wird uns fehlen. Sein Geist wird aber in unseren Herzen weiterleben.

Foto rechts: Fachsimpelei in Tonis Garten...



■ A. Höllmüller & B. Klingenberg

L'atelier – Bambus aus einem anderen Blickwinkel

Das l'atelier bietet mit seiner Ausstellung von Skulpturen, Plastiken und Wandbildern eine ungewöhnliche Auswahl an Unikaten. Die Ausgangsbasis für die individuell geformten Skulpturen bildet das Naturprodukt Ton, ein altherwürdiges Material, das neu interpretiert wird. Bisweilen wird die frei gearbeitete Plastik durch spar-



sam eingesetzte Glasurgestaltung ergänzt, die mit dem Ausgangsstoff im tatsächlichen Sinn verschmilzt. Andere Arbeiten wirken wiederum nur durch die unterschiedliche Färbung der verwendeten Tonmassen und stehen so in ihrer Zurückgenommenheit für sich selbst. Letztendlich unterliegt jede Arbeit der Metamorphose des Feuers, beim Brennen in der offenen Flamme und erfährt so ihren eigenen Gestaltungsprozeß. Die Lust sich an Unkonventionellem zu erproben ist, vor dem Hintergrund technischen und erfahrungsbedingten Wissens, eines

der Grundthemen. Das andere bildet der Mensch und verweist auf ihn in seinen Bezügen zu sich.

Die Keramiken, welche in Zusammenhang zum Thema „Bambus“ entstanden sind, leben von unserer persönlichen Beziehung zu dieser Pflanze. So diente die kleine Bambuspflanzung vor unserer Werkstatt in Süddeutschland als ganzjährig dekorativer Hintergrund und Ergänzung unserer Skulpturen. In der neuen Werkstatt, im Tessin, findet sie eine ähnliche Verwendung mit dem Blick auf die Besonderheit, da hier eine üppige Vegetation ohnehin vorhanden, Bambus in kultivierter Form jedoch eher selten anzutreffen ist. Außerdem verwenden wir nicht nur Rohr und Blatt als gemaltes Motiv, sondern die getrockneten Pflanzen-



teile werden auch zur Herstellung von Glasuren eingesetzt. Ebenso finden Teile des Bambusrohres Verwendung als Griffe an Deckeln, Blätter als plastische Motive auf dem Corpus von Vasen oder als Vorbild für das aus Ton nachempfundene stilisierte Bambusrohr. Alle Arbeiten sind Einzelstücke, wie wir selbstverständlich auch gerne persönliche Auftragsarbeiten nach Wunsch für unsere Kunden anfertigen.



Büro: Heidelberger-Landstr. 179

Bambus-Baumschule

Das größte Sortiment im Rhein-Main Gebiet
über 30 Jahre Erfahrung in der Anzucht und Kultur von Bambus

Ulrich Willumeit
D-64297 Darmstadt-Eberstadt
Gärtnerei: Nußbaumallee 71

Tel. 06151 2780601 Mobil 0160 8977661 www.bambus-baumschule.de

Termin nach Absprache, jederzeit möglich

■ Michael Kastens

Bambuspavillons von Markus Heinsdorff

Entwicklung und Bau von Pavillons mit Bambus und High-Tech-Design

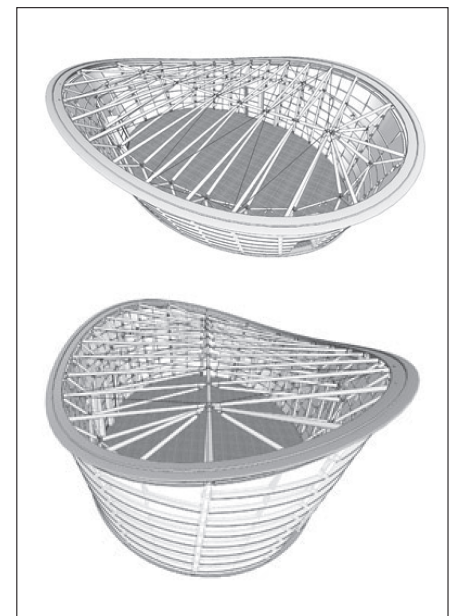


Bambus, einer unserer ältesten Baustoffe, erlebt seit Jahren eine Renaissance in China, traditionell der Weltmarktführer für Bambusprodukte wie z.B. Laminat. Darüber hinaus wächst auch das Interesse in vielen Ländern der Erde. Immer wichtiger und aktueller wird heute, im Zeichen von Ökologie, Klimaschutz, Urbanität, Nachhaltigkeit, die umweltfreundliche Bedeutung dieses Materials. Unter diesem Thema steht auch die dreijährige „Deutschlandpromenade“

in Nanjing, die Deutschland und seine innovativsten Industrieunternehmen in China präsentiert.

Markus Heinsdorff, Objekt- und Installationskünstler, wurde mit der Gesamtgestaltung und der Architektur dieses Auftritts beauftragt. Seine Idee, Deutschland mit Bambuspavillons zu präsentieren, entwickelt sich zu einem großen Erfolg. Zu Beginn hatte er allerdings einigen Widerstand sowohl von chinesischer als auch von deut-

scher Seite zu überwinden. Inzwischen ist das Projekt nicht nur in den Medien sehr anerkannt, sondern Heinsdorff wurde auch von zwei wichtigen Architektur-Fakultäten, der Southeast Universität Nanjing und der Chongqing Universität, als Gastprofessor berufen. Seine Faszination für Bambus konnte er nach vielen Recherchen erstmals 2002 in Ubud/Bali mit seinem 28 m langen Luftschiff der Öffentlichkeit vorstellen. Es folgten Ausstellungen, Workshops, weitere Installationen



Fotos: Markus Heinsdorff

in Jakarta und Bandung auf Java, Indonesien, in Hanoi, Vietnam, Bangkok und Chiang Mai, Thailand. Dort entstand Ende 2007 ein Teehaus aus Bambus auf einem Urwaldriesen und ebenfalls in Chiang Mai ein 9 m hoher Bambus-Dom, der von selbst wieder nachwachsen soll. Ein ungewöhnliches und herausforderndes Experiment mit Bambus.

Die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen fließt in die Gestaltung seiner Objekte und Installationen wie auch den neuen Pavillons für China mit ein. Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit der Bambusbauten hat Heinsdorff auch alte chinesische Traditionen wie das Weben von Stoffen oder das Leuchten der Lampen bewusst eingesetzt. Daraus ergeben sich spannende technologische Entwicklungen. Bei einem Teil der Pavillons sind Außenwände aus goldenen oder silbernen Bronze- oder Edelmetallgeweben eingeflochten. Dadurch ergibt sich durch die Verschattung der Wasser abweisenden Innenwände ein permanenter und kühlender Luftstrom, der ein angenehmes Raumklima erzeugt. So wird bei diesen Bauten mit Dachmembranen und direkter Sonneneinstrahlung auch Energie für Kühlung gespart. Ein anderer Teil der Pavillons besteht aus Fassaden mit glasklarer Kunststoff-Folie mit Luftzirkulation durch Öffnungen am Boden und der Decke. Neue Materialien werden die bisherigen Designs ergänzen.

Die Bambus-Pavillons der Deutschlandpromade sind als temporäre Räume für Ausstellungen geplant und bilden



eine Symbiose zwischen Natur und High-Tech-Materialien, Bauten, bei denen sich erstmals Bambus-Laminat

und Naturrohr in dieser Form verbinden und Bauten ergeben, die sowohl funktional wie auch Kunstobjekt sind.

Eingeflochtene Edelmetallgewebe erzeugen ein angenehmes Raumklima.





Dafür entwickelte Heinsdorff ein neuartiges Verbindungssystem aus Stahl, das Laminat und Rohre in einfacher Weise zu Großraumgebilden verbindet. Daraus entwickeln sich auch die natürlichen Rundformen des Pavillon-Designs. Die Rundungen ergeben stabile Konstruktionsformen und die Möglichkeit, Gewebe und Folien, wie oben beschrieben, einzuweben und aufzuspannen. Hier profitieren die Pavillons von der Kunst des Webens.

Bisher entstanden in 2007 dreizehn Firmenpavillons mit 55 und 80qm Grundfläche, und 2008 ein großer Konferenzpavillon und zentraler Ausstellungspavillon.

Der Konferenzpavillon ist mit 130qm Bodenfläche und 160qm Dachfläche ohne jede Raumstütze gestaltet. Das macht ihn besonders benutzerfreundlich für Konferenzen. Gehalten werden die bis zu 11 m langen Deckenrohre aus Bambus über rundum laufende vertikale Träger mit bis zu 5,20m Höhe, gleichfalls aus Bambus. Der Zentralpavillon besteht aus zwei identischen Gebäuden mit jeweils 80qm Bodenfläche und 140qm Dachfläche. Auch

hier ist das Besondere, dass es keine Stützen gibt und die Dachmembran sich zur Raummitte senkt. Dort fließt auch durch ein magisches Lichtauge als



Öffnung das Regenwasser unter den Bauten ab. Gehalten wird das ganze Gebäude nur durch diagonal stehende Bambusrohre, die wie ein Bambuswald das Dach tragen.

Das kommende 4. „World Urban Forum“ der UN in der Metropole Nanjing hat Markus Heinsdorff für eine Installation aus Bambus eingeladen. Fünf schwimmende Teehäuser aus Bambus, die wie Seerosen mitten im Stadtzentrum auf dem zentralen See schwimmen, sind seine Konzeptidee. Auch wenn die Kosten dafür weit über dem möglichen Rahmen liegen, lässt sich Heinsdorffs Optimismus dadurch nicht bremsen.

Das versucht er auch in seinen Workshops und Vorlesungen zu vermitteln. Es ist ihm ein Anliegen, Studenten und Teilnehmer zu motivieren, neue Möglichkeiten in Material und Formensprache zu finden und gemeinsam mit ihnen über die Gestaltung zukünftiger Lebensräume und nachhaltiger Architektur nachzudenken und zu experimentieren. Dazu arbeitet er auch mit der Tee-Kampagne von Professor Günther Faltn, Berlin, zusammen. Eine Installation nur über Tee und die Tee-

gärten Darjeelings ist in Vorbereitung. Tee und Bambus bilden wie schon im Baumhausprojekt in Thailand sowie in den schwimmenden Teehäusern von Nanjing eine wunderbare Symbiose.

Die 2007 und 2008 gebauten sowie für 2009 neu geplanten Bambuspavillons verbinden als High-Tech-Membranbauten mit ihren transparenten, golden und silbern schimmernden Fassaden deutsche Technologie mit chinesischer Tradition sowie Materialien und Formen, in denen sich Ost und West gemeinsam spiegeln.

- Gartenneuanlage und Pflege
- Naturstein und Pflasterarbeiten
- Teiche und Bewässerungsanlagen
- Gehölze, Stauden und Bambus
- Baumfällung
- Zäune
- Pergolen und Holzterassen

Gartengestaltung
Jens Schütte
Gärtnormeister

Kirchstraße 71
30855 Langenhagen

Telefon: 05 11 - 7 69 11 35
Mobil: 01 73 - 612 14 76

info@jens-schuette.de
www.jens-schuette.de



LATZKE

POLSTERMÖBEL



Tisch: egeo - Sofa: Nevada

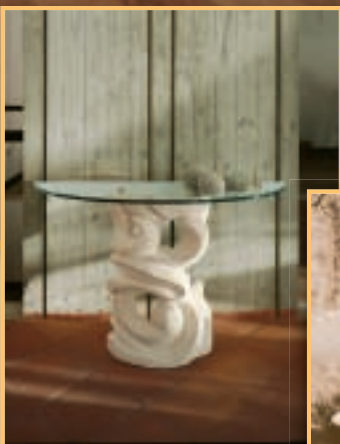
WAS ZÄHLT IST IHR GESCHMACK.

Polstermöbel, Tische aus Glas und Holz, Stein-Skulpturen – ich richte sowohl Ihre vier Wände als auch Ihren Garten nach Ihrem Geschmack ein. Sitzmöbel können mit einem Stoff aus meiner Kollektion oder jedem anderen Stoff bezogen werden. Auch Sondermaße stellen meist kein Problem dar. Mein Ziel ist, dass Sie sich wohlfühlen.

Stöbern Sie auf meiner Website und rufen Sie mich an – ich berate Sie gerne kostenlos und unverbindlich:

☎ 06152/975275

Dieter Latzke
Ihr Dieter Latzke



Gartenbau
Hofstetter Mühle



Bambus und Palmen,
mediterrane und exotische
Pflanzen, Steinfiguren und
Gartenaccessoires

88633 Heiligenberg / Bodensee
Tel. 07554/98240 info@bambuswald.de

www.bambuswald.de



Foto: Thomas Grünewald

■ Redaktion

Ein Rat für's Bambus-Rad

Ein Bambus-Fahrrad hätte wohl so manch einer von uns gerne. Hartmut Rösner hat seinen Fahrradrahmen zumindest „bamboolike“ angemalt. Sein Fahrrad ist sogar in zweifacher Hinsicht etwas Besonderes: Es ist ein „Pedersen-Rad“ mit einer Rahmenkonstruktion aus lauter Dreiecken und einem Hän-gemattensattel (www.pedersen.info). Was Herrn Rösner noch fehlt, sind Schutz-„bleche“, gebogen aus Bambus-

rohr. Wer könnte Bambusrohre biegen oder Tipps geben, wie man das macht? Die erforderlichen Maße: Breite ca. 55mm, Radius ca. 360mm; ein Kreis mit Umfang 2250mm würde für Vorder- und Hinterrad reichen.

Wer weiterhelfen kann und möchte, setzt sich bitte mit Hartwig Rösner, Trebur, Telefon 06147/502357 oder Fax 06147/502359 in Verbindung.



Leserbrief

Hallo Bambusfreunde!

Das Bambus-Journal 2/2008 hat wie immer viel Spaß gemacht. Besonders der Bericht von Thomas Grünewald über das EBS-Treffen in Frankreich und der Reisebericht von Stefan Selfer über die englischen Gärten sind mitreißend geschrieben. Lesevergnügen pur! Schade, dass ich aus Termingründen nicht dabei sein konnte.

Ein Beitrag allerdings hat mir nicht sehr gefallen. Unser Bambusfreund Karl-Martin Schott hat auf Seite 22 beschrieben, wie er einen Auslichtungsschnitt mit der Kettensäge durchgeführt hat. Ich arbeite seit Jahrzehnten selbst mit der Motorsäge und ich führe auch jährlich einen Auslichtungsschnitt durch. Aber ich käme nie auf die Idee, mich mit einer Kettensäge in ein Bambusdickicht hineinzuzwängen. Voraussetzung für einen einigermaßen gefahrlosen Einsatz der Motorsäge ist ein sicherer Standplatz und ausreichende Bewegungsfreiheit für den Sägenführer. Beides liegt in

einem Bambusdickicht nicht vor. Die Gefahr, dass man über hoch stehende Rhizomteile stolpert, ist sehr groß. Und viel zu eng ist es allemal.

Dass unser Bambusfreund Karl-Martin auch noch ohne Schutzausrüstung arbeitet, wie auf dem Foto Seite 22 oben zu sehen ist, also ohne Schutzhelm, ohne Gesichtsschutz und ohne Gehörschutz, ist mir ganz und gar unverständlich. Wenn ein Hobby-Gärtner derart leichtsinnig ist, ist das irgendwie noch verzeihlich. Unser Bambusfreund Karl-Martin ist aber Gärtnermeister und kennt sicherlich die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft.

Die Kettensäge ist ein Teufelswerkzeug. Eine Narbe an meinem Knie erinnert mich ständig daran. Ich kann nur hoffen, dass sich niemand durch diesen BJ-Beitrag animiert fühlt, einen derartigen Kettensägen-Einsatz nachzuahmen.

Hans Bovermann, Essen

Pro Bambus! ProZent!



Als Mitglied der European Bamboo Society Sektion Deutschland profitieren Sie nicht nur von den vielen vereinsinternen Vorteilen wie z.B. dem EBS-Wissensnetzwerk oder dem Mitgliederbereich auf der Website der EBS-D. Durch die Vorlage Ihres Mitgliedsausweises erhalten Sie Vergünstigungen bei den folgenden Firmen:

Bambus- Informationszentrum



Ramhorster Straße 2 · 31275 Lehrte-Steinwedel
Telefon 0 51 36/57 42 · www.bambus-info.de

Hier gibt es nicht nur Pflanzen: Auch Steinlaternen, Wasserbecken, Bänke, Bambuspavillons... Und bei Vorlage Ihres Mitgliedsausweises erhalten Sie **10 % Rabatt** (nur auf Pflanzen) auf den Katalogpreis!

voice-design

WERBUNG, DESIGN & DRUCK
Wilhelmstraße 64 · 63071 Offenbach
Telefon 0 69/83 83 46 58
www.voice-design.de

Auch das Unternehmen, welches u.a. das Bambus-Journal realisiert, beteiligt sich an dieser Kampagne: Auf alle Monats-Angebote erhalten Mitglieder **5%** und auf Digital-Proofs **15% Rabatt**. Die Rabatte können nicht addiert/kombiniert werden.

Bambus-Baumschule

Nußbaumallee 71 · 64297 Darmstadt-Eberstadt
Telefon 0 61 51/2 78 06 01
www.bambus-baumschule.de

Vom kleinen Bodendecker über dichte Horste für Einzel- und Heckenpflanzung bis hin zu 6 bis 8 m hohen Bambuspflanzen für große Haine und Wäldchen. Auf Pflanzen werden **15% Rabatt** auf den Katalogpreis gewährt, wenn Sie Ihren Mitgliedsausweis vorzeigen.

Kayser & Seibert Odenwälder Pflanzenkulturen

Wilhelm-Leuschner-Straße 85 · 64380 Roßdorf
Telefon 0 61 54/90 68
www.kayserundseibert.de

Auf 90-jähriger Erfahrung aufgebaut wird hier ein ungewöhnlich breites Pflanzensortiment geboten. EBS-Mitglieder erhalten **10% Rabatt** auf alle Pflanzen.



www.raumausstattung-steinmann.de

Bahnhofstraße 24
64569 Nauheim
Telefon 0 61 52/65 48

75 Jahre Erfahrung – mit ihm werden Wohnträume wahr. Auch individuelle Wünsche sind kein Problem. Mitglieder der EBS-D erhalten **10 % Rabatt** auf alle Materialien.

Staudengärtnerei Eidmann

Groß-Umstädter-Str. 20 · 64823 Groß-Umstadt/Semd
Telefon 0 60 78/61 48
www.staudengaertnerei-eidmann.de

Staudengärtnerei mit großer Raritätenabteilung. Spezialgebiet u.a. Alpinpflanzen und japanische Leberblümchen. Hier gibt's **10%** auf alle Stauden.

Team Pfeifer Versicherungs-
Vermittlungs-GmbH
HaBlöcher Straße 93
65428 Rüsselsheim
Telefon 0 61 42/91 67 84
info.Team.Pfeifer@continentale.de



Die Versicherungs-Vermittlungs-Gesellschaft und Partnerin des Versicherungsverbundes „Die Continentale“ gibt auf alle Sach- und Unfallversicherungen **10%**.



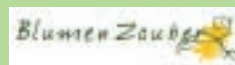
Koltermann GmbH
Darmstädter Landstraße 123
63462 Gustavsburg
Tel. 0 61 34/75 71 00
www.zurgutenstube.de

Das Hotel-Restaurant mit angegliedertem Bambusbiergarten und Internetcafé gewährt **10% Rabatt** auf alle Speisen.



Treburger Straße 12a
65468 Trebur-Geinsheim
Telefon 0 61 47/50 23 57

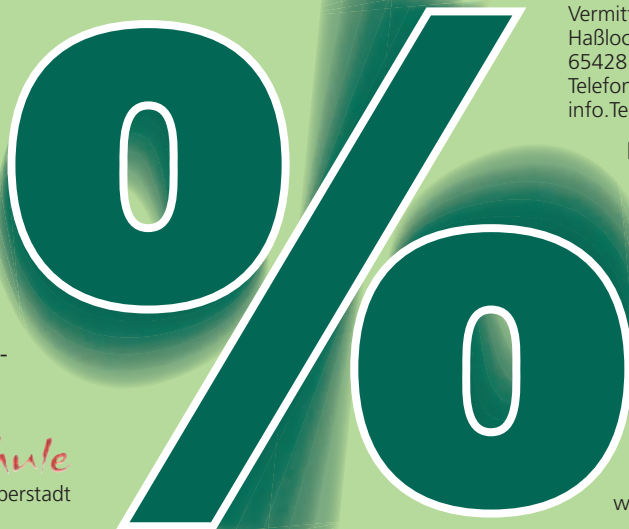
In der Geinsheimer Fahrrad-Werkstatt erhalten Mitglieder der EBS-D beim Kauf eines Neu-Rades **10% Rabatt!**



Telefon 0 61 44/40 28 39

Marion Pfeifer
Frankfurter Str. 44
65474 Bischofsheim

Ihr Fachgeschäft für Floristik in Bischofsheim gewährt auf alle Artikel **10% Rabatt!**



Handelsagentur F. D. Latzke

August-Bebel-Straße 24 · 64569 Nauheim
Telefon 0 61 52/97 52 75
www.polstermöbel-latzke.de

Hier gibt es eine Vielzahl hochwertiger, klassischer und moderner Polstermöbel, Tische und Skulpturen – und **10%** auf alle Polstermöbel und Tische!

Bambus und mehr...

www.bambusundmehr.de

Holger Ehrlich
Reylstr. 19 · 64720 Michelstadt
Telefon 0 60 61/96 88 54

Hier gibt's nicht nur Bambus – auch Begleitpflanzen zum Riesengras, Accessoires aus Stein, Bronze und Bambus) sowie Mietpflanzen. Auf Pflanzen gibt es **15%**.

Die aktuelle Liste mit teilnehmenden Unternehmen finden Sie auf www.bambus-deutschland.de

Die Bücherkiste

Jörg Baumhauer

Wasser im Garten

Verlag Becker-Joest-Volk

ISBN 978-3938100455

272 Seiten, 100 ganzseitige Fotos

49,90 Euro

Wasser übt auf den Menschen seit jeher eine unvergleichliche Faszination aus. Die gelungene Integration von Wasserflächen gilt daher zu Recht als eine der Königsdisziplinen in der Gartengestaltung. So gewinnt selbst der schönste Garten noch durch ein gekonnt inszeniertes Wasserspiel, einen romantischen Teich oder einen eleganten Pool an Faszination. Anhand einer einzigartigen Auswahl herausragender Ideen gewährt dieses Buch Einblicke in die perfekte Gestaltung und

Planung von Wasserflächen im eigenen Garten. Inspirierende Beispiele für Wassergärten in allen Größen und für alle Vorlieben machen Wasser in diesem Buch schon in der Planung erlebbar und vermitteln entscheidende Hinweise für die rundum gelungene Umsetzung im eigenen Garten. Ein herausnehmbarer Praxisteil bietet zudem kompakt und verständlich das notwendige Praxis-Know-how für die Pflege und Anlage von Wassergärten.



Ruprecht Düll – Barbara Düll/Wonder

Moose einfach und sicher bestimmen

Verlag Quelle & Meyer, 1. Auflage April 2008

ISBN 978-3494014272

463 Seiten, 450 farbige Abb. und 66 s/w-Tafeln

19,95 Euro

Moose gehören zu den geheimnisvollsten Landpflanzen und besitzen oft wichtige ökologische Zeigerfunktionen. Sie zu erkennen und zu kennen ist daher entscheidend für das Wissen um die Zusammenhänge in unserer Natur. Mit Hilfe dieses Buches und einer handelsüblichen Lupe lassen sich die 500 wichtigsten Laub- und Lebermoose einfach bestimmen und eindeutig voneinander unterscheiden. Umfangreiche Angaben zur Standortökologie, zum ökologischen Zeigerwert, zur Empfindlichkeit gegenüber Luftverschmutzung sowie zur Höhen- und Flächenverbreitung und vieles anderes mehr erhöhen den Informationsgehalt dieses praktischen Bestimmungsbuches.



Rudolf Wittmann, Jacob Zwisseli

Hofbäume

Verlag Eugen Ulmer, 2008

ISBN 978-3800154388

141 Seiten, 104 Farbabbildungen

29,90 Euro

Unterm Hofbaum wird gelebt, gelacht, gefeiert über Generationen hinweg. Ein solcher Baum ist das Herz und das grüne Wohnzimmer eines Hofes. Ob Linde, Eiche, Rosskastanie, Walnuss, Esche oder Birne jede Baumart hat Ihre Geschichte und ihre Eigenheiten in Wuchs und Pflege. Dieses Buch gibt einen einzigartigen Einblick in Natur und Kultur der Hofbäume. Über 100 brillante Farbfotos zeigen markante Baumindividuen aus ganz Deutschland. Tipps vom Profi zu Pflege und Neupflanzung ergänzen dieses einmalige Werk. Ein Buch zum Träumen, Staunen und Handeln. Kulturgeschichte lebendig erzählt.



Hans Jessen, Helmut Schulze

Botanisches Wörterbuch

Verlag Schaper, 24., unveränd. Aufl. (Stand Dez. 2007)

ISBN 978-3794402205

198 Seiten, kartoniert,

14,00 Euro

Die botanischen Namen sind ein Bestandteil des gärtnerischen Fachwissens. Ihre Kenntnisse, Aussprache und Schreibweise sich nach Regeln anzueignen ist

schwierig. In diesem Buch sind aus Hauptpflanzengruppen die botanischen Namen ausgewählter Pflanzen zusammengestellt.



Der Bambus-Kalender

Noch bis 26. Oktober 2008

Obstorangerien im Scherben

Botanische Sammlungen

...in 01796 Pirna-Zuschendorf.

Weitere Infos: Telefon 03501/527734, www.kamelienschloss.de

3. bis 5. Oktober 2008

Steinreich

Pflanzen auf Kies, Schotter und ähnlichen Substraten

...in 35305 Grünberg.

Weitere Infos: Bildungsstätte des deutschen Gartenbauvereins, Gießener Str. 47, 35305 Grünberg, Tel. 06401/91010, www.bildungsstaette-gartenbau.de

03. bis 05. Oktober 2008

Orchideenbörse

Ausstellung des VDOB mit Pflanzenverkauf und Beratung im Palmengarten Frankfurt.

Weitere Infos: Palmengarten der Stadt Frankfurt am Main, Siesmayerstraße 61, 60323 Frankfurt am Main, Telefon 069/21233939 oder 069/21236689, www.palmengarten-frankfurt.de

11. und 12. Oktober 2008

30 Jahre Bonsai Club Deutschland e.V.

Ausstellung, Börse, Beratung und Gestaltung im Luisenpark Mannheim, Festhalle Baumhain, Telefon 06223/46791, www.30jahre-bcd.de oder www.stadtpark-mannheim.de

11. und 12. Oktober 2008

Gartenmarkt mit Verkaufsausstellung

...mit vielen Raritäten im Parc de la Citadelle, Strasbourg (Frankreich).

25. und 26. Oktober 2008

Herdecker Orchideentage

Orchideenschau, Verkauf, Beratung & Geselligkeit im Krieger Gewächshaus-Center in 58313 Herdecke, Gahlenfeldstraße 5.

Weitere Infos: Telefon 02330/800860 oder Mobil 0170/8172291, mail@kriegergmbh.de, www.kriegergmbh.de

26. Oktober 2008

Herbstliche Pflanzenfarben-Führung

...im Botanischen Garten Rombergpark in Dortmund.

Weitere Infos: Telefon 0231/5024164, www.rombergpark.dortmund.de

7. bis 8. November 2008

Licht im Garten – Modellgarten-Event

...in den TERRA-Modellgärten in 41068 Mönchengladbach, Venner Straße 383 (neben Bioland Brungs). Geöffnet von 19-21 Uhr. Bitte frühzeitig anmelden.

Weitere Infos: Michael Busemann, Telefon 02161/8286182.

14. bis 15. November 2008

Licht im Garten – Modellgarten-Event

...in den TERRA-Modellgärten in 41068 Mönchengladbach, Venner Straße 383 (neben Bioland Brungs). Geöffnet von 19-21 Uhr. Bitte frühzeitig anmelden.

Weitere Infos: Michael Busemann, Telefon 02161/8286182.

03. und 04. Dezember 2008

Internationaler Kongress Rohstoffwende & Biowerkstoffe

...im Maritim Hotel, Köln. Seit dem Jahr 2002 erleben die fossilen und mi-

neralischen Rohstoffe nach fast 40 Jahren Preisverfall erstmalig einen kontinuierlichen und vor allem rasanten Preisanstieg, bei dem ein Ende unabsehbar erscheint. Zusätzlich bedeutet Rohstoffwende aber auch den immer stärkeren Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen in der Industrie. Bei den knapper und stetig teurer werdenden fossilen und mineralischen Rohstoffen stellt sich die Frage, ob die stärkere Nutzung von Agrar- und Forst-Ressourcen einen Ausweg für die weltweite Industrie darstellen kann. Was können Agrarrohstoffe (z.B. Bambus) – gerade angesichts der aktuellen Ernährungskrise – zukünftig als Rohstoffbasis für die Industrie leisten?

Weitere Infos: www.rohstoffwende.de

16. November bis 2. Dezember 2008

Große Botanisch-Dendrologische Studienreise nach Nord- und Südchile

Weitere Infos: Deutsche Dendrologische Gesellschaft (Veranstalter), Telefon 0651/9980709, www.ddg-web.de

29. Januar bis 1. Februar 2009

Internationale Pflanzenmesse IPM

...in der Messe Essen.

Weitere Infos: www.ipm-messe.de

Wenn Sie weitere, thematisch passende Termine kennen oder selbst Veranstalter sind, informieren Sie uns bitte:

i.rauch@bambus-deutschland.de

Private Kleinanzeigen

Für Mitglieder: bis 200 Zeichen gratis

Für Nicht-Mitglieder: bis 200 Zeichen 5 Euro

i.rauch@bambus-deutschland.de

Folgende Arten jetzt o. später an Selbstabholer abzugeben.

Teils große Pflanzen: *Phyllostachys angusta*, *aurea*, *aureosulcata* u. Formen, *bissetii*, *decora*, *flexuosa*, *humilis*, *meyeri*, *nigra* u. Formen, *nuda*, *parvifolia*, *propinqua* (Li Yu Gan), *rubromarginata*, *viridiclauescens*, *Fargesia rufa*, *scabrida* usw., *Bashania fargesii* und einige mehr...!

Gerne Tausch gegen Stauden (insbes. *Hosta*, *Pfingstrosen*, *Lysichiton amerc.*, *Gunnera*)

Acer, *Cornus*, *Flieder*, seltene *Buxus*!

Kontakt: Alois Münst, 0751/41936 o. alouis@muensta.de

Zum Sonderpreis:

Bambus Journale der Jahrgänge

1992 bis einschließlich 2006

(komplett bis auf die vergriffenen

Ausgaben 1998 Nr. 2, 3, 4 —

2005 Nr. 2, 3, 4 — 2006 Nr. 1)

für insgesamt 70,00 Euro incl.

Versand. Bestellung mit

Erteilung einer Abbuchungs-

erlaubnis bei Ilse Rauch,

i.rauch@bambus-deutschland.de

Apropos:
Hier könnte Ihre private Kleinanzeige stehen!

2 große *Yucca* abzugeben:
3,20 m hoch, viele Verzweigungen, über 50 Jahre alt und 3,40 m hoch, einstämmig.
Kostenlos abzuholen bei
H. J. Demmerle,
Telefon 06142/162714

Wanderkajak aus GFK, mit Steuerung, Spritzdecke und Alu-Paddel abzugeben.
Preisvorstellung Euro 150,--

Klaus Metz,
65462 Ginsheim,
Tel. 0163/5259597

An Abholer zu verschenken:
40 Mistbeetfenster („Hol-landfenster“) im Format 80x150cm mit Glas. Rudolf Rauch, 65462 Ginsheim, Telefon 06144/2875

■ Gerhard Sieber

Zwei Jubiläen – eine Person

Am 1. Oktober 1990 bekam die EBS-D eine neue Leiterin der Geschäftsstelle, Edeltraud Weber. Sie kümmert sich seit diesem Tag um alle unsere Mitglieder, die meisten von ihnen kennt sie persönlich. Mitgliederverwaltung, Führung der Kasse, Mitgliedsbeiträge, Versand unserer Mitgliederzeitschrift, Mitorganisation der jährlichen Reise, um nur einige Tätigkeiten zu nennen. Seit diesem Tag ist sie das Ohr und der Ansprechpart-

ner innerhalb unserer Bambus-Gesellschaft. Wenn einmal das Geld für die Reise nicht reicht, wird eben in zwei oder drei Raten gezahlt, steht am Ende eines Jahres der Mitgliedsbeitrag noch aus, es wird nicht einfach gekündigt, es könnte ja vergessen worden sein, oder aus anderen Gründen, Edeltraud fragt immer erst nach, immer nach der Devise „wo ist das Problem?“. 18 Jahre, ständig an vorderster Stelle, im Vorstand, in einer bundesweiten Pflanzengesellschaft, das kostet viel Freizeit, Ihre Familie kann sicherlich ein Lied davon singen. Bei Abstimmungen und Diskussionen während unseren Vorstandssitzungen lerne ich sie immer wieder als objektive und kompetente Partnerin kennen, zugunsten und zum Wohle unserer Mitglieder, immer auf Ausgleich bedacht. Es wurde und wird nichts Unnützes gekauft, darauf achtet sie sehr genau. Ich kann ohne zu Übertreiben sagen, so wie die EBS-D hier im eigenen Lande und den europäischen Societys da steht, es ist ein Stück Verdienst von Edeltraud Weber. Bei unserer letzten Mitgliederversammlung, in Michelstadt, hat sie uns ihren Wunsch mitgeteilt, in zwei Jahren ihr Amt niederzulegen. Wir haben den Wunsch zu respektieren, auch wenn es uns allen schwer fällt. Ich bedanke mich, auch im Namen des restlichen Vorstandes, jetzt schon einmal für den langen und gemeinsamen Weg. Ich schrieb von 2 Jubiläen: diese lebenswerte Persönlichkeit feiert im Oktober ihren 60. Geburtstag (in Worten: sechzig!). Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Liebe Edeltraud, die gesamte Bambusgemeinde wünscht dir alles erdenklich Gute, viel Gesundheit, von allem nur das Beste und bleibe bitte so wie wir dich kennen.

■ Redaktion

Wie ein Toaster dem Bambus hilft

Wer seine Bücher, CDs, Elektrogeräte und anderes mehr über das Internetkaufhaus Amazon.de bestellt, kann damit auch etwas für die EBS und somit für den Bambus tun!

Wenn Sie auf das Amazon.de-Logo in der linken Spalte unserer Homepage bambus-deutschland.de klicken, gelangen Sie direkt auf die Seite des Internetkaufhauses und vom Wert des durch Sie getätigten Einkaufs werden der EBS durchschnittlich 5% gutgeschrieben. Die (bis jetzt noch geringen) Einnahmen aus dieser Kooperation sollen dem nächsten EBS-Sommerfest zu Gute kommen.

Danke!

Für eine Spende von 20,00 Euro bedanken wir uns bei Eveline Riebel, Hochheim.

■ Redaktion



Offene Gärten unserer Mitglieder

- Wolfgang Riede, Jena, Tel. 03641/445239 (Naturerlebnispark, viele Raritäten und Kostbarkeiten)
- Alois Müntz, Berg, Tel. 0751/41936 (Waldgarten, sehr viele Sorten Bambus und beeindruckende Farngesien, Bachlauf und Teiche)
- Klaus-Peter und Gerhard Sieber, Flörsheim-Weilbach, Tel. 06145/31406 (Sammlergarten, vielfältige Gestaltungsbeispiele, Wasser, Steine und natürlich auch Bambus)
- Jutta und Theo Heemskerck, Moers, Telefon 02841/503067 (frei wachsender Bambus, viele interessante Bäume, Kräutergarten)
- Frank Kraik, Erkelenz, Tel. 02431/71266 (Junger Garten aus 2002, Schwimmteich)
- Renate Adrian, Biebergemünd-Roßbach, Tel. 06050/2444
- Klaus Usinger, Gelnhausen, Tel. 06051/17348
- Karl-Heinrich Zahn, Saxdorf, Tel. 035341/2152 („Garten-Kunstwerk“)
- Rudolf und Ilse Rauch, Ginsheim, Tel. 06144/401982 (Viele selbst gestaltete Bonsai)
- Umberto und Liesel DePace, Weiterstadt, Tel. 06150/3271 (Sehr viele Bonsai)
- Franz und Sonja Sommer, Bad König, Tel. 06066/969893 (Junger Garten, Winterblüher, 80 Sorten Bambus)
- Roland Graeff, Zeischa, Tel. 035341/12360 (Waldgarten, Bambus, Rhododendren, Farne; Baumschulverkauf)

EBS-Mitglieder laden in ihren Gärten ein. Nehmen Sie Kontakt auf und sprechen Sie einen Termin ab. Gerne ergänzen wir diese Liste auch um Ihren Garten. Schicken Sie eine Nachricht an die Redaktion (Adresse im Impressum) und geben Sie die Telefonnummer und „die Besonderheit“ Ihres Gartens an. Bitte geben Sie uns auch die Genehmigung zur Veröffentlichung im geschlossenen Mitgliederbereich unserer Homepage.

Ob mit oder ohne Bambus – wir realisieren Ihren Wunschgarten ...



Bambus und mehr ...
innovative Gartengestaltung

Relystraße 19 · 64720 Michelstadt
Telefon 06061-968854 · Fax 968829

info@bambusundmehr.de · www.bambusundmehr.de

Neue Mitglieder.....

Herzlich willkommen,

- Dipl.Ing. Christoph Tönges, An der Vogelstange 40, 52511 Geilenkirchen
- Monika Weiß, Buchholzer Straße 9, 21244 Buchholz
- Martin Schrödel, Schwindstraße 16, 01139 Dresden
- Tanja Oltmanns, Leerer Straße 10, 26655 Moorburg bei Westerstede
- Heribert Wolf, Im Lucken 10, 64673 Zwingenberg
- Helmut F. Nadolny, Hembergt 51, 22848 Norderstedt
- Elke Stöber, Frankensteiner Staße 165, 64297 Darmstadt
- Videx Meyer-Lüters GmbH & Co. KG, Thomas Meyer-Lüters, Hoher Weg 52, 27211 Bassum
- Dr. Sigrid Nunner, Maybacher Straße 33, 97424 Schweinfurt

Sie möchten wissen, ob weitere Mitglieder der EBS-D in Ihrer Umgebung wohnen? Unser Vizepräsident H.J. Demmerle hat den Überblick. Fragen Sie ihn nach Mitgliedern (hj.demmerle@bambus-deutschland.de, 06142/162714) und er setzt sich mit diesen in Verbindung und fragt, ob sie an einem Kontakt Interesse haben. Ist dies der Fall, gibt er in einer Mail oder einem Anruf die Kontaktinformation an Sie weiter. Und schon kann der Erfahrungsaustausch unter Bambusliebhabern beginnen.

Wir weisen darauf hin, dass auf unserer Homepage www.bambus-deutschland.de im geschlossenen Mitgliederbereich auch eine Liste einzusehen ist, in die sich die Mitglieder selbst eintragen können. Wir freuen uns, wenn von dieser Möglichkeit reger Gebrauch gemacht wird. So können die Kontakte untereinander intensiviert werden.

Liebe Bambusfreunde,



denken Sie jetzt schon an Weihnachten und suchen Sie für Pflanzenfreunde ein passendes Geschenk? Verschenken Sie doch eine Jahresmitgliedschaft in der EBS Deutschland zu 35,00 Euro oder 4 Bambus Journale (ältere Exemplare) zu 20,00 Euro zzgl. Porto! Jeder Pflanzenfreund wird sich darüber freuen.

Haben Sie eine neue Adresse, eine neue Bankverbindung, eine neue E-Mail-Adresse oder eine eigene Homepage? Teilen Sie uns dies bitte mit!

Ich wünsche Ihnen schöne Herbsttage.

Edeltraud Weber
Edeltraud Weber
Geschäftsstelle

9 gute Gründe für eine EBS-Mitgliedschaft

1. Als EBS-Mitglied nehmen Sie in Europas größter Bambusgesellschaft am internationalen Wissensnetzwerk teil und erfahren damit aus erster Hand mehr über Bambus als Zier- und Nutzpflanze, Baustoff, Kunstobjekt u.v.m.
2. Im Bambus Journal kommen international anerkannte Fachleute und Wissenschaftler zu Wort und berichten über Neuigkeiten aus der Welt des Bambus. Das Journal ist nicht im Handel erhältlich – Mitglieder bekommen es druckfrisch ins Haus geliefert.
3. In der EBS-D tauschen Mitglieder ohne kommerziellen Hintergrund ihre Erfahrungen aus. Dadurch können Sie von Raritäten erfahren, die im Handel noch nicht erhältlich sind.
4. Mitglieder der EBS-Deutschland werden zu Besichtigungen und Führungen in Gärten und Parks eingeladen, die teilweise für die Öffentlichkeit unzugänglich sind.
5. Mitglieder der EBS-Deutschland können diverse Angebote nutzen, die Nichtmitgliedern vorenthalten sind (z.B. die praktische Bambus Journal-CD mit allen Ausgaben von 2000 bis 2005 u.a.m.).
6. Als Mitglied der EBS-Deutschland profitieren Sie nicht nur von den vielen vereinsinternen Vorteilen wie z.B. dem EBS-Wissensnetzwerk oder dem Mitgliederbereich auf der Website der EBS-D. Durch die Vorlage Ihres Mitgliedsausweises erhalten Sie bei vielen Firmen Vergünstigungen die sich in barer Münze auszahlen.
7. Private Kleinanzeigen im Bambus Journal (bis maximal 200 Zeichen) sowie die Veröffentlichung von Terminen sowohl im Bambus Journal als auch auf der EBS-Homepage sind für Mitglieder der EBS-Deutschland kostenlos.
8. Gewerbliche Mitglieder veröffentlichen ihre firmenbezogenen Termine (Sonderschauen, Tage der offenen Tür, Jubiläen) im Bambus-Journal und auf unserer Homepage. So lernen alle Mitglieder immer wieder neue Betriebe kennen.
9. Mit dem beim Beitritt ausgehändigten Mitgliedsausweis weist sich jedes Mitglied gegenüber der Unfallversicherung „Die Continentale“ als anspruchsberechtigt aus, falls die für unsere Mitglieder abgeschlossene Unfallversicherung in Anspruch genommen werden müsste.

beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____
 Straße: _____
 PLZ / Ort: _____
 Telefon: _____ Fax: _____
 E-Mail: _____

- Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei der EBS-Deutschland.
- Der Betrag von 35,-€ (für Einzelmitglieder) bzw. 50,-€ (für Ehepaare) soll von meinem / unserem nebenstehend genannten Konto abgebucht werden.
- Der Betrag von 20,-€ gegen Nachweis nur für Schüler und Studenten bis 28 Jahre für die Dauer von 3 Jahren soll von meinem nachstehend genannten Konto abgebucht werden.
- Für Mitglieder im Ausland – der hohen Bankgebühren wegen – übersende ich den Betrag von 40,-€ in bar / per Postanweisung.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Mit der Veröffentlichung meines Namens und meiner Adresse im Bambus-Journal und im Mitgliederbereich unserer Website
 bin ich einverstanden. bin ich nicht einverstanden. (zutreffendes bitte ankreuzen)

Name: _____ Vorname: _____
 Straße: _____
 Ort: _____
 Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die EBS Deutschland den Jahresbeitrag von z. Zt. 35,-€, 50,-€ bzw. 20,-€

 von meinem Konto Nr. _____
 Bank / Sparkasse: _____ in: _____
 BLZ: _____ einzuziehen.

 Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____



Bitte einsenden an:
 European Bamboo Society – Sektion Deutschland e.V.
 Geschäftsstelle · Edeltraud Weber
 John-Wesley-Straße 4 · 63584 Gründau-Rbn.

einzugsermächtigung

Bambus-Informationszentrum

Bambuspflanzen für Heim und Garten

Direktverkauf und Versand

www.bambus-lexikon.de



Fargesia robusta 'Big Leaves'

www.bambus-lexikon.de/fargesia-robusta-big-leaves.html

Bambus-Kultur **Bambus- und Granitartikel**

Ramhorsterstraße 1-2 · 31275 Lehrte-Steinwedel · Telefon 0 51 36 / 57 42 · Telefax 87 37 81

www.bambus-info.de

service@bambus-info.de